

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonnabend, 14. März 1942

Nr. 73

Burmas Verbindung mit Indien droht abzureißen

Die Lage für die Briten immer kritischer

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 14. März

Die Lage in Burma wird für die britischen Truppen aus zwei Gründen immer kritischer: Einmal gehen die Japaner nach der Einnahme Ranguns sehr rasch nach Nordwesten vor, ferner bedrohen sie die Stadt Bassain, deren ohnehin nicht imponierende Hafenanlagen durch die japanische Luftwaffe völlig zerstört worden sind. Dadurch wurden den britischen Truppen in Nieder- und Mittelburma die besten Rückzugsstraßen nach Indien abgeschnitten. Die weiter südlich gelegenen Häfen am Bengalischen Golf sind klein und unzureichend.

Die britischen Truppen gehen zur Zeit entlang der beiden Bahnlinien zurück, die von Rangun aus in nördlicher Richtung nach Prome und Laschlo führen. Die „Times“ berichten sehr besorgt über die mangelhaften noch übriggebliebenen Verbindungen der britischen Burmatruppen nach Indien. Die einzige überhaupt in Frage kommende Verbindung führt von der kleinen Hafenstadt Taungup, die nördlich von Sandoway im Golf von Bengalen liegt, über den Taungup-Paß nach Prome am Irawadi. Wie die „Times“ fernerhin berichten, sind weit im Norden nur noch Gebirgspfade vorhanden, die für einen motorisierten Verkehr nicht in Frage kommen. Man kann höchstens noch Maultiertransporte vom Endpunkt der Assambahn im nordöstlichen Indien über das Patkai-Gebirge nach Burma bringen. In Frage kommt höchstens noch der Weg von Manipur durch das Tschindwin-Tal. Aber auch dieser Weg sei zum größten Teil nur durch Maultiertransporte passierbar.

Dazu kommt die immer größere Ausmaße annehmende Tätigkeit burmesischer Nationalistenverbände. Die Engländer suchen dieser Entwicklung durch weiteste Verbreitung der Greuelmärchen über die angeblichen japanischen Gewalttaten in Hongkong Einhalt zu gebieten, deren wahrer Zweck dadurch ins hellste Licht gerückt wird. Sie scheitern bei diesen Versuchen aber entweder am Britenhaß der nationalen Aktivisten oder an der Apathie der übrigen Bevölkerung, die am Kriege keinerlei Anteil nimmt. Man kann dies verstehen, wenn man die Berichte englischer Korrespon-

denten über das Flüchtlingseiland in Burma liest, wo die Hungersnot immer größere Ausmaße annimmt. Burmesische Nationalisten sind bereits an mehreren Stellen mit anglo-indischen Truppen in Gefechtsberührung gekommen und stören die rückwärtigen Verbindungen der britischen Burma-Armee außerordentlich. In einigen Orten mußte der Belagerungszustand ausgerufen werden.

Britische Tempelschänder

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 14. März

Weitere britische Ausschreitungen und Grausamkeiten berichtet „Nitschi Nitschi“ aus Burma nach dem Fall von Rangun. Ähnlich wie in Belgien raubten und plünderten die Briten auf ihrem Rückzug und schändeten Frauen, so daß schließlich die Bevölkerung von Burma zur Selbsthilfe gezwungen wurde. Dabei kam es zu heftigen Kämpfen, bei denen in einem Dorf 50 Eingeborene und 40 britische Soldaten getötet oder verwundet wurden. U. a. wurde der Oberpriester der Pondo-Pagode und sieben andere hohe Geistliche von den britischen Soldaten getötet. Die demoralisierten Australier eröffneten gerade ein Scheiße-schießen auf burmesische Kinder und fliehende Eingeborene und richteten willkürliche Zerstörungen an und steckten Geschäfte, in denen nichts mehr zu verkaufen war, in Brand. Tempel beraubten sie ihrer Kostbarkeiten. Tausende von Eingeborenen fliehen in die Dschungel. Die Hilfeleistung der Bevöl-



Die Glückwünsche des Führers für Reichsminister Dr. Frick zu seinem 65. Geburtstag überbrachte 44-Gruppenführer Schaub mit einem persönlichen Handschreiben. (Presse-Hoffmann)

kerung für die japanischen Truppen wird durch diese Schilderungen besonders verständlich. In mehreren Fällen beteiligten sich Burmesen mit Pfeil und Bogen und anderen Waffen an dem Kampf der japanischen Truppen gegen die britischen Soldaten. Der Freiheitskampf der Burmesen hat durch dieses Verhalten der geschlagenen Briten einen starken Auftrieb erhalten.

Wavell in Bagdad erwartet

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 14. März

General Wavell wird in Bagdad erwartet, um mit General Auchinleck die militärische Lage in Indien zu besprechen. Die irakische Krise soll eine Verschärfung erfahren haben durch die sowjetische Besitzergreifung der Zone von Täbris.

Effekt in Indien blieb aus

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. März

In den Wochen vor neuen großen militärischen und politischen Entscheidungen gegen England, die USA, und den Bolschewismus hat Churchill sich die Entscheidung von Cripps nach Indien als ein besonders gelingendes Manöver ausgedacht. Aber noch bevor Cripps indische Boden betreten hat, muß die amerikanische Agentur von dort die Feststellung berichten, daß Churchills Indieneklärung, deren Kernstück die Entsendung von Cripps war, in Indien mit sehr gemischten Gefühlen

Feierlicher Staatsakt am 15. März

Berlin, 14. März

In den Mittagsstunden des 15. März wird die Wehrmacht in besonders feierlicher Form der Toten des jetzigen Krieges und des Weltkrieges gedenken. Der feierliche Staatsakt, bei dem ein Kranz des Führers niedergelegt wird, wird auf alle deutschen Sender übertragen.

aufgenommen wird. Gleichzeitig nagelte der indische Nationalistenführer Subhas Chandra Bose in einem neuen Aufruf an seine Landsleute den britischen Betrugsversuch fest und zieht die Schlußfolgerung aus der tatsächlichen Lage, indem er feststellt, daß Deutschland, Italien und Japan die natürlichen Verbündeten Indiens seien. Selbst die Londoner Unterhaus-abgeordneten diskutieren aufgeregt, ob Cripps in Indien noch viel retten könne und auch ihre Sorge um Australien steigt immer noch.

Phantasien von einem „alliierten Kriegsplan“

Gegenüber der düsteren Situation bemühen sich die englischen und USA-Nachrichtenstellen krampfhaft um Ablenkung und starten einen neuen, klar erkennbaren Bluff. Sie sprechen z. B. ständig von einem „alliierten Kriegsplan“ (als ob es je bei ihnen an Plänen gefehlt hätte) und betonen, daß dieser Plan eine Aufgabenteilung zwischen England und der USA bringe. England soll den westlichen Kriegsschauplatz in Asien und den Kampf um Indien allein übernehmen und die USA. sollen mit einem möglichst starken Einsatz an Flotte und Luftwaffe die Verteidigung Australiens gegen Japan versuchen.

Es ist bezeichnend dafür, wie die Briten ihre militärische Situation einschätzen, daß nunmehr ihre sogenannte zehnte Armee, die bisher in Iran stand und den britischen Nahost-Streitkräften zugeteilt war, nach Indien geschickt werden soll, weil man sie dort dringender brauche.

Hiervon reden die britischen Nachrichtenstellen allerdings weniger. Dafür versuchen sie um so eifriger die Reise Cripps mit Erfolgsaussichten zu umgeben. London läßt mit Absicht durch neutrale Quellen Behauptungen aufstellen über „geheime Dokumente“, die Cripps mit sich führe und die das neue Programm für Indiens Verfassungsänderung enthielten. Man braucht aber nur daran zu erinnern, welche Auffassungen Churchill, der dieses angebliche Geheimdokument ausgefertigt haben soll, stets über Indien bekundet hat und weiß dann, daß Cripps bestenfalls eine

Die sagenhaften Geleitzüge trösten Australien nicht

Ebenso wenig können die USA. mit ihren prahlerischen Offensiv-Plänen bluffen. Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. März

Die nordamerikanische Presse widmet bei ihren Spekulationen über die nächsten japanischen Schläge ihre Hauptaufmerksamkeit Australien. Dabei klammert sie sich an die Hoffnung, daß Japan erst versuchen werde, den ganzen Kontinent zu erobern. Man verzapft in Washington ermutigende Geschichten von der australischen Entschlossenheit zur Abwehr, hegt jedoch kaum noch einen Zweifel daran, daß das Schicksal Port Darwins besiegelt sei und tröstet sich mit der Behauptung, daß weiterzielende japanische Angriffe auf den australischen Kontinent in den wasserlosen Wüsten dieses Erdteiles stecken bleiben würden.

Der Kommandeur der australischen Helmatkräfte, Jan Mackay, teilt jedoch offenbar diese Ansicht nicht. Er kritisiert scharf das bequeme Festsitzen und Warten, während man den Japanern die Initiative überlasse, Zeit und Ort der beabsichtigten Landungen zu wählen. Für die Japaner würden bei der Länge ihrer Verbindungswege zwar große Landungsunternehmungen in Australien schwierig sein; aber die schnelle Eroberung Javas, die erfolgreiche Landung in Neu-Guinea hätten den Japanern nahegelegene Basen eingebracht, von wo aus ein Angriff verhältnismäßig nicht schwierig sei. Im Besitz von Port Darwin und anderen nordaustralischen Städten, könnten die Japaner einen Vormarsch nach Süden durch die Luft unternehmen, und zwar durch die Besetzung von Luftbasen in dem dünnbesiedelten Lande.

Die Australier, durch die Erfahrungen von Niederländisch-Indien gewitzigt, werden sich auch schwerlich ausreichend getröstet fühlen durch die Gerüchte, die aus den westlichen Hafenstädten der USA. berichtet werden und die viel Wesens davon machen, daß ein großer nordamerikanischer Geleitzug mit Menschen und Material in aller Eile nach Australien dampfe.

In einer weiteren amerikanischen Meldung wird überdies mit angeblichen Offensivplänen geprahlt, denen auch die USA.-Truppen in

Nordirland dienen sollen. Anschließend wird dann gesagt: „Es ist klar, warum wir unsere Zelte in England aufbauen. Wir tun es, weil wir einen Stoß gegen den Feind beabsichtigen, direkt in den Magen hinein. Wir werden uns durch feindliche Streifzüge gegen unsere Küsten von diesem Ziel nicht abbringen lassen.“ Auch der Unterstaatssekretär im USA.-Kriegsministerium, Patterson, griff in einer Rundfunkrede an Rüstungsarbeiter den Ruf der Unzufriedenen nach einer Offensive auf und versprach, man werde „sich nicht verzetteln und nicht kompanieweise auftreten, sondern irgendwo einen großen Schlag führen“. „Die amerikanische Wehrmacht“, so tönte Patterson, „bereitet sich vor, den Krieg in Feindesland zu tragen. Ich kann euch nicht sagen, wo dies geschehen wird, der Feind wird es als erster merken!“ Es ist immer wieder die Melodie, die nun schon ein Vierteljahr von den Yankees gesungen wird, die aber immer wieder durch den Kriegsverlauf übertönt und bloßgestellt wurde. Die ganze Welt kommt allmählich hinter diesen Dreh.

Eine sehr eigentümliche Methode

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 14. März

Auch in Madrid laufen ununterbrochen Meldungen der verschiedensten Nachrichtenagenturen und Zeitungen über eine angebliche umfassende Offensive der USA. ein. Auch hierin wird immer wieder vor allem von großen Geleitzügen mit Truppen und Kriegsmaterial gesprochen, die angeblich nach dem Südwest-Pazifik unterwegs sind.

Die Meldungen sind um so eigentümlicher, als wirklich ernste Offensivabsichten niemals in breiter Öffentlichkeit angekündigt zu werden pflegen und zweitens die amerikanische Zensur für Auslandsnachrichten außerordentlich streng gehandhabt wird. Die fremden Korrespondenten in USA. dürfen nicht einmal alles, was in den amerikanischen Blättern steht, an ihre Zeitungen und Büros weitergeben. In der ersten Zeit des Krieges, teilweise

aber auch noch heute, wurde den Korrespondenten von der Auslandszensur nicht einmal mitgeteilt, was in ihren Meldungen gestrichen wurde. Die Zensur ging sogar so weit, nicht nur zu streichen, sondern, wie ein Vertreter des Londoner „Daily Express“ dieser Tage enttastet feststellte, ganze Absätze der Auslandsmeldungen ohne Wissen der Korrespondenten eigenmächtig abzuändern und neu zu formulieren. Um so auffälliger wird jetzt die Freigabe aller möglichen Nachrichten und auch bloßer Gerüchte über die wichtigsten Strategiepläne des Weißen Hauses. Es dürfte sich dabei also um ein sehr plummes Täuschungsmanöver handeln, durch das eine amerikanische Einsatzbereitschaft, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist, vorgetäuscht und vor allem Australien zu einem aussichtslosen Widerstand ermutigt werden soll.

Seeschlacht vor Australien?

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 14. März

Nach einer Meldung aus Melbourne, bewegt sich gegenwärtig eine starke Kombination von „amerikanischen, holländischen und australischen Schiffen nach Norden, um Kontakt mit der japanischen Invasionsflotte zu suchen“. In Australien wird daher in Kürze eine Seeschlacht von großem Ausmaß erwartet.

Diese Meldung hat eine peinliche Ähnlichkeit mit den Nachrichten, die vor der Schlacht um Java verbreitet wurden. Auch damals meinte man, daß das beste Mittel der Verteidigung der Angriff auf die Flottenstreitkräfte und die Truppenkonzentrationen der Japaner sei, bevor sie zu einer Landung übergehen könnten. Diesem Gedanken liegt das Bewußtsein zugrunde, daß, wenn die Japaner erst einmal auf dem Lande Fuß gefaßt haben, sie durch nichts zu vertreiben sind. So richtig diese Auffassung ist, konnte die Verteidigung von Java trotz aller verzweifelten Anstrengungen die tödliche Landung wohl einige Tage aufhalten, aber nicht verhindern. Das wird auch den Australiern zu denken geben.

Wir bemerken am Rande

Der Luftmarschall **Italo Balbo**, der am 28. Juni 1940 im Kriege in Libyen den Fliegertod fand, wurde von seinem Freund, Hermann Göring, „Der erste Luftmarschall des Faschismus“ genannt. In der Tat hat sich in dem Generalgouverneur von Libyen die revolutionäre Kraft des neuen faschistischen Imperiums so machtvoll verkörpert wie in keinem anderen Soldaten des Faschismus. Wie der Deutsche Udet, so war auch Balbo durch seine fliegerischen Leistungen — unvergessen sind seine Geschwaderflüge über den Ozean — eine volkstümliche Gestalt, deren Ruhm in die ganze Welt ausstrahlte und die auch vom Feinde als kühner und fähiger Gegner geachtet wurde. Rolf Italaander, mit Balbo durch persönliche Bekanntschaft verbunden, hat in einem im Verlag Knorr und Hirth, München, erschienenen Buch „Italo Balbo“, das Lebensbild des Menschen, Politikers, Fliegers und Kolonisators Balbo entworfen und neben der Persönlichkeit das Werk in seinen großen Etappen vom Marsch der Quadrumviri im Jahre 1922 bis zu seiner großartigen Siedlungsleistung in Libyen geschildert. Das Buch ist die Lebensbeschreibung eines Faschisten der ersten Stunde. Wenn von der soldatischen Revolution des Faschismus die Rede ist, dann wird man zu diesem Buch greifen, das über die leise persönliche Schilderung hinaus etwas vom Herzschlag dieser Revolution ahnen läßt.

Neuaufgabe früherer Versprechungen und Scheinkonzessionen in seinem Koffer mit sich führt. Darum trifft die Feststellung Boses ins Schwarze, daß Cripps wirklich längst zu spät kommt.

Lebhafte Luftwaffen-Tätigkeit

Rom, 13. März.
Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Gestern fand trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse eine lebhaftige Tätigkeit der italienischen und deutschen Flugzeugverbände statt. In der Cyrenaika wurden feindliche Nachschubzentren, in Malta die Flugplätze von Miceba, Ta Venezia und Halpar bombardiert.

Ein Flugzeug des Tomhawk-Typs wurde im Kampf abgeschossen, viele andere Flugzeuge am Boden vernichtet. Die zahlreich beobachteten Explosionen und Brände zeigten die Wirksamkeit der von der Luftwaffe der Achsenmächte durchgeführten Aktionen.

Der Feind führte einen nächtlichen Einflug auf Bengasi durch.

Weiter an Deutschlands Seite

Budapest, 14. März.
In einer Konferenz der Regierungspartei skizzierte Ministerpräsident Kallay sein Programm. Er erklärte unter anderem: „Die Tatsache, daß sämtliche Mitglieder des früheren Kabinetts weiter im Amte verbleiben seien, sowie der Umstand, daß Bardossy als Außenminister zurückberufen werde, bürge dafür, daß in der Außenpolitik Ungarns keinerlei Änderung und kein Bruch in der Linie eingetreten sei, die für jeden rechtschaffenen Ungarn an der Seite Deutschlands und Italiens vorgeschrieben ist.“

Kreuzer der Leander-Klasse gesunken

Von deutschem U-Boot torpediert! Die Sowjets verloren 55 Panzer

Aus dem Führerhauptquartier, 13. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Abwehrkämpfen im Donez-Gebiet wurden stärkere feindliche Kräfte durch Gegenangriff zerschlagen.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront vernichteten Verbände des Heeres und der Waffen-SS in mehrstündigen Kämpfen eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe des Feindes.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen Feindstellungen, belegte Ortschaften und Nachschubwege der Sowjets erfolgreich an.

In der Zeit vom 9. bis 12. März verlor der Feind an der Ostfront 55 Panzer.

In den Kämpfen der letzten Woche hat sich die württembergisch-badische 35. Infanterie-Division bei der Abwehr zahlreicher Angriffe weit überlegener Kräfte des Gegners besonders ausgezeichnet.

In Nordafrika richteten sich erfolgreiche Angriffe gegen einen britischen Flugplatz an der ägyptischen Küste sowie gegen Truppenausladungen und Zeltlager im Raum von Tobruk.

Bei Bombenangriffen auf Flugstützpunkte der Insel Malta wurden zahlreiche Treffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt.

Der laut gestrigem Wehrmachtbericht durch ein deutsches Unterseeboot im Mittelmeer torpedierte britische Kreuzer ist nach näherer Feststellung gesunken. Es handelt sich um ein Schiff der Leander-Klasse.

1800 Luftsiege des Geschwaders Trautloff

Erfolgreiche Angriffe der Bolschewisten bei Orel und ostwärts Charkow

Berlin, 13. März.
Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, errang das von Major Trautloff geführte Jagdgeschwader am 11. März seinen 1800. Luftsieg. Allein an der Ostfront vernichteten die Jagdgruppen dieses bewährten Geschwaders 1430 Feindflugzeuge.

Berlin, 13. März.
Wie das Oberkommando der Wehrmacht ferner mitteilt, kam es am Donnerstag im mittleren Frontabschnitt vereinzelt zu stärkerer Gefechtsfähigkeit, die teils durch feindliche, teils durch eigene örtliche Angriffe ausgelöst war. Im Raum nordostwärts Orel setzte der Feind seine am Vortage begonnenen Angriffe erfolglos fort. Auch an der nordostwärts Gshatsk verlaufenden Front wurden feindliche Angriffe in schweren Kämpfen abgewiesen.

Die USA.-Tanker sollen nur noch tagsüber fahren

Stärkster Eindruck der neuen deutschen U-Boot-Erfolge in Amerika! Der Panamakanal das Sorgenkind

Drahtbericht unserer Berliner Schifffahrt

Lissabon, 14. März

Die Öffentlichkeit der USA. steht ganz im Zeichen der neuen deutschen U-Boot-Erfolge in amerikanischen Gewässern. Das Eindringen eines deutschen U-Bootes in den Hafen von Castries auf Santa Lucia, wird vor allem als ein Zeichen dafür gewertet, wie groß der Wagemut und die Angriffslust der deutschen U-Boot-Kommandanten und wie umfassend infolgedessen auch in Zukunft die Gefahr für die amerikanische Schifffahrt ist.

Die USA. suchen schleunigst die Sicherheit Westindiens zu verstärken. Besondere Aufmerksamkeit findet dabei erstens die Verteidigung der Seewege der Tanker, zweitens die Sicherung der Ölraffinerien und drittens der Schutz des Panama-Kanals. In den von den USA. besetzten Stützpunkten auf den westindischen Inseln und dem südamerikanischen Kontinent treffen fortlaufend Verstärkungen ein. Gleichzeitig landeten neue britische Truppenabteilungen auf den Bahama-Inseln. In besonderer Sorge ist Washington um das Schicksal des Panama-Kanals. Kriegsminister Stimson besichtigte eingehend die Befestigungsanlagen in den einzelnen Zonen, um sich von dem Fortgang der Arbeiten persönlich zu überzeugen. Am meisten beunruhigt aber die Frage, wie man eine weitere Steigerung der Verluste an Tankern vermeiden kann. Am meisten Aussicht hat ein Plan, demzufolge in Zukunft die Tanker nur noch tagsüber fahren und des Nachts den Schutz eines sicheren Ha-

fens aufsuchen sollen. Das amerikanische Marineministerium aber hat dagegen darauf hingewiesen, daß es dann zu außerordentlichen Verzögerungen in der Ölversorgung nicht nur der Industrie, sondern auch der Kriegsmarine kommen müsse. Außerdem wisse man nicht, wie man in den Häfen zwischen New York und dem südamerikanischen Kontinent besondere Ankergelegenheiten für derartige Tanker schaffen solle.

Wie stark der Eindruck der deutschen U-Boot-Tätigkeit auf die Länder des amerikanischen Kontinents gewesen ist, geht schon aus der Mitteilung über die Einstellung eines großen Teiles der brasilianischen Schifffahrt nach den USA. hervor. Es finden jetzt Verhandlungen statt, um über diesen Zustand hinwegzukommen. In maßgebenden Kreisen wird ein bedeutend stärkerer amerikanischer Flottenschutz für die bedrohten Schifffahrtswege an den amerikanischen Küsten verlangt. Dies würde aber eine Einschränkung des Patrouill-

lendienstes der amerikanischen Kriegsmarine im Nordatlantik bedeuten, weil diese Schiffe die Aufgabe haben, die Seewege nach England und der Sowjetunion offenzuhalten.



Der Schauplatz des großen Erfolges

Ein deutsches U-Boot drang bis in den Hafen von Port Castries auf der britischen Insel Santa Lucia vor und versenkte hier zwei große am Kai liegende Schiffe.

(Kartendienst Zander, M.)

Neue Aktionen gegen Sumatra

Tokio, 13. März

Bei neuen Aktionen der japanischen Truppen gegen Sumatra wurden am Donnerstagmorgen Landungen an einigen Stellen der Nordküste durchgeführt. Um 8.30 Uhr wurde die Hauptstadt der Residentschaft „Ostküste von Sumatra“, Medan, besetzt. Sie liegt im Nordwestteil der Insel an der Straße von Malakka und hat 76 000 Einwohner. Die Stadt ist der Mittelpunkt des weltbekanntesten Tabakanbaugesbietes von Sumatra.

Weitere japanische Truppenteile besetzten die wichtige Hafenstadt Sabang auf der vor der Nordspitze Sumatras gelegenen Insel We-

Kein Judentzug nach Norwegen

Oslo, 13. März.

Wie der norwegische Justizminister Risnaes bekanntgibt, hat Ministerpräsident Quisling eine alte norwegische Verfassungsvorschrift, die einst unter dem Einfluß des Liberalismus aufgehoben wurde, wieder in Kraft gesetzt. Es handelt sich um den Paragraphen 2 der norwegischen Verfassung vom Jahre 1814, der besagt, daß Juden vom Zuzug nach Norwegen ausgeschlossen sind. Diese Vorschrift galt in Norwegen von 1814 bis 1851, wurde dann aufgehoben und ist seit Donnerstag wieder in Kraft getreten.

Wie immer: die Juden!

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 14. März

Wie das „Giornale d'Italia“ meldet, hat die türkische Polizei bei einer Hausdurchsuchung im jüdischen Verein in Galata eine große Menge umstürzlerischer Materials entdeckt. Sechs Vorstandsmitglieder des Vereins wurden verhaftet.

Marschall Pétain in Toulon

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 14. März.

Marschall Pétain und Admiral Darlan sind in Toulon eingetroffen, wo sie gemeinsam das kürzlich in seinen Heimathafen zurückgekehrte französische Schlachtschiff „Dunkerque“ besichtigt haben.

Die am 8. März von den Japanern auf Neu-Guinea vorgenommenen Landungen erfolgten in Salamaua und Lae.

Todesmarsch der Thorner Volksdeutschen

38 Mitglieder der polnischen Begleitmannschaft vor dem Sondergericht

Bromberg, 13. März

Vor dem Sondergericht Bromberg begann ein großer Prozeß gegen 38 Mitglieder der polnischen Bewachungsmannschaft, die einen Zug von internierten deutschen Volksgenossen in den August- und Septembertagen 1939 von Thorn nach Warschau begleitet hatte. Es handelt sich um einen der vielen Verschleppungszüge, die so unendlich viele Opfer gefordert haben. Für den Prozeß sind über 14 Tage angesetzt.

Die Zeugen des ersten Tages gaben ein allgemeines Bild der furchtbaren Zustände, die auf diesem Marsch geherrscht haben. Das geringste Abweichen aus der Reihe des Zuges wurde mit Kolbenschlägen und Kolbenstößen geahndet. Fürchterlich war der Mangel an Verpflegung. Dafür sorgte die Begleitmannschaft unter Führung des Hauptangeklagten, des früheren polnischen Hauptmanns Jan Drzewiecki, überhaupt nicht. Die Deutschen mußten selbst für die Verpflegung sorgen, indem sie unter sich Geld sammelten, einkauften und kochten. Die Polen machten sich das zunutze. Die Begleitmannschaft beköstigte sich zuerst, während für die Deutschen nur ein geringer Rest übrigblieb. Als sie dann zu essen begannen, befahl der Hauptmann den Abmarsch. Von der Begleitmannschaft wurden die Kübel umgeworfen, und das Essen lief in den Sand. Ein andermal besorgten die polnischen Begleiter für den von den Verschleppten gesammelten Betrag von 120 Zloty Brot. Es wurden aber nur sieben Brote zur Verteilung gebracht. Was das für

580 Menschen bedeutete, kann sich jeder lebhaft vorstellen.

Auf dem langen Marsch, der stets in der Nacht stattfand, wurden die Deutschen tagsüber in Viehställe gesperrt, in denen eben erst das Vieh auf die Weide getrieben oder zur Arbeit herausgeholt war, und in denen die Bedauernswerten eng aneinanderstellend den Tag zubringen mußten. Daß bei dieser Behandlung viele der Deutschen umfielen und nicht weiterkamen, ist verständlich. Wenn die Weltermarschierenden einen Schuß hinter sich fallen hörten, wußten sie, daß dort einer der Volksdeutschen ermordet worden war. Im weiteren Verlauf des Marsches wurde dann nicht mehr geschossen, die Zurückbleibenden wurden mit dem Bajonett erstochen.

Am zweiten Tag des Marsches gaben die Begleitmannschaften plötzlich hinterrücks eine Salve auf die Marschierenden ab, die sich zu Boden warfen. Es kam dann der Befehl: „Niemand darf aufstehen, bevor er angerührt wird.“ Als dann die Liegenden von den Begleitmannschaften mit Fußstapfen wieder zum Aufstehen gebracht wurden, fehlten viele aus ihrer Mitte. Die Leichen waren beiseite geschafft. Später wurde bei Öffnung eines Massengrabes festgestellt, daß 29 Männer und eine Frau dem wahnsinnigen Morde zum Opfer gefallen waren.

Verlag und Druck: Lizmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Lizmannstadt. Verlagsleiter: Wilh. Masetz, Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer, Lizmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

1. Beilage
16.
Drei

Das si...
Aus vers...
breite Ba...
Landschaf...
den Fel...
Stadt, M...
Strom P...
trägt ger...
neuer Br...
Leben. I...
übersehb...
der Millio...
Kirchen,
der alten...
steht kraf...
liche Bur...
Wucht un...
Die feing...
majestätis...
Krone ed...
Das be...
cher in...
kommt n...
der uns...
lästen un...
weht. Be...
Denn das...
ist ein Ja...
Jahrtaus...
Überall in...
uns Vert...
sches. De...
gaben Pre...
im Deuts...
Karl IV.,...
Deutscher...
nigte, wu...
schen Ka...
schen Sch...
es drum,
den März...
in Prag v...
selbstvers...
hung wie...
der Stra...
gen und...
Tschechis...
wieder -...
überönt...
Verkehrsm...
mitlebte...
drückt si...

Es sind...
am 16. M...
den deut...
friedlich...
sichen La...
brücke g...
Böhmen u...
gabe und...
nie hat es...
abhängige...
chenstaat...
hört Böhr...
zer Locke...
Jahre 895...
böhmische...
ten um V...
ihre Ver...
Lage; sin...
Europas...
hörig. W...
sich noch...
böhmische...
Das C...
Jahre se...
Volke je...
seinen R...
zahlen, d...
nesch-Sta...
tisch vo...
Wirklich...
digkeit v...

Mä...
40)
Er zu...
auch die...
Wenn...
denkt sie...
liegend...
Und dabe...
bines ruh...
ßen dun...
Licht ver...
Sie dr...
nicht ohr...
mermäde...
jedoch A...
was die...
Langs...
Diwan zu...
fragt Ach...
„Was he...
tränke...
tu, was...
Er set...
Stühle, d...
kann ich...
etwas bi...
men.“
Daß e...
müssen g...
cher. Er...
gewesen...
gleisung...
„Es is...
meint sie...
Achim...
abgeriss...

16. März 1939: Der Führer auf der Prager Burg

Drei Jahre Protektorat / Eindrücke von einer Reise durch Böhmen und Mähren / Von unserem Berliner Schriftleiter August Koehler

Prag, Mitte März

Das silbrig zerfließende Licht des Vorfrühlings liegt über dem hunderttürmigen Prag. Aus verschwimmender Ferne windet sich das breite Band der Moldau durch die böhmische Landschaft und drängt sich unter dem ragenen Felsen des Wischehrad in die innere Stadt. Mit einer großen Schleife umfaßt der Strom Prags alten geschichtlichen Kern und trägt geduldig das vielfache Joch alter und neuer Brücken mit ihrem rege dahinpulsenden Leben. In den Fluten spiegelt sich das unübersehbare Gewirr rotbrauner Ziegeldächer der Millionenstadt. Ernst ragen die Türme der Kirchen, die Giebel und feierlichen Fronten der alten Paläste empor. Über dem allem aber steht kraftvoll und stolz die einstmals kaiserliche Burg, der Hradschin, mit der schweren Wucht und Pracht einer prunkvollen Krone. Die feingliedrigen Türme und Türmchen des majestätischen St. Veits-Domes bilden dieser Krone edles Geschmeide.

Das bezaubernde Bild schlägt jeden Besucher in Bann. Und zu den Äußerlichkeiten kommt noch der schwere Atem der Geschichte, der uns aus Prags Hügeln und Straßen, Palästen und Kirchen hundertfach entgegenweht. Besonders wir Deutsche fühlen das. Denn das Jahrtausend der Geschichte Prags ist ein Jahrtausend deutscher Geschichte, ein Jahrtausend deutschen Schaffens und Kämpfens. Überall in den Straßen und am Strom umweht uns Vertrautes, Wesensverwandtes, Urdeutsches. Deutsche Meister und deutsche Arbeit gaben Prag sein Gesicht. Die erste Universität im Deutschen Reich entstand in Prag. Unter Karl IV., der die Krone Böhmens mit der des Deutschen Reiches auf seinem Haupte vereinigte, wurde Prag als Vorbild der Kursächsischen Kanzlei die Wiege der neuhochdeutschen Schriftsprache. Welcher Widersinn war es drum, daß nach dem Kriege 1914/18 bis zu den Märztagen 1939 jedes Wort dieser Sprache in Prag verpönt und verboten war! Heute hat selbstverständlich das Deutsche in jeder Beziehung wieder volles Heimatrecht. Die Schilder der Straßen und Geschäfte und Reklamen zeigen uns das Deutsche an erster Stelle, vor dem Tschechischen. Das deutsche Wort erklingt wieder — wenn auch noch vom Tschechischen überhört — in den Läden und Gaststuben und Verkehrsmitteln. Die ganze große, von uns miterlebte geschichtliche Wende der Gegenwart drückt sich darin aus.

Es sind fast auf den Tag genau drei Jahre — am 16. März 1939 —, da stand Adolf Hitler auf den Mauern der Prager Burg. Tage zuvor waren deutsche Soldaten in wuchtiger Wehr, aber friedlich und als Freunde des böhmisch-mährischen Landes über die weltberühmte Karlsbrücke gezogen. Damit ward Prag, wurden Böhmen und Mähren ihrer geschichtlichen Aufgabe und Bestimmung zurückgegeben. Denn nie hat es vor 1919 einen einheitlichen und unabhängigen, ganz Böhmen umfassenden Tschechenstaat gegeben. Seit Karl dem Großen gehört Böhmen zum Reich, und schon nach kurzer Lockerung dieser Bande erschienen im Jahre 895 auf dem Reichstag zu Regensburg die böhmischen Fürsten vor König Arnulf und baten um Wiederaufnahme in das Reich. Durch ihre Vergangenheit wie durch ihre räumliche Lage; sind Böhmen und Mähren dem Herzen Europas geweiht, dem deutschen Raum zugehörig. Wer das verkennen will, versündigt sich noch mehr als an Mitteleuropa an diesem böhmisch-mährischen Land.

Das Gefühl hierfür ist im Laufe der drei Jahre seit März 1939 auch im tschechischen Volke lebendig geworden. Gewiß, es mag in seinen Reihen noch eine Reihe von Menschen zählen, die von der Wiederherstellung des Bessch-Staates träumen und die Augen fanatisch vor dem Zwang der raumbestimmten Wirklichkeit und der geschichtlichen Notwendigkeit verschließen. (Daß die sogenannte In-

telligenz in erster Linie zu dieser Gruppe gehört, beweist nur deren verbohnte Weltfremdheit.) Es mag ferner eine zweite Gruppe nicht unbeträchtlich sein, die ohne viel Nachdenkens sich einfach mit dem Geschehen und Gegebenen abfindet. Es gibt aber auch eine zweifellos beträchtliche dritte Gruppe, die den Widersinn der alten Tschecho-Slowakei klar erkannt hat, sie nicht wieder zurückwünscht und allein in der Wiederherstellung des historischen Verhältnisses zum Reich, d. h. im Reich, die Bürgerschaft für eine glückliche Zukunft erkennt. Wie stark jede der einzelnen Gruppen ist, entzieht sich der genaueren Beurteilung. Fest steht jedoch, daß im Unterschied zu den beiden ersten die dritte ständig an Zahl und an fester innerer Fundierung zunimmt.

Die verschiedensten Umstände trugen dazu bei. Vor allem ist hier die Geschicklichkeit zu nennen, mit der die deutsche Führung im Protektorat überall dort sich mit dem Appell an die gute Einsicht begnügt, wo sie nicht zu schärferen Maßnahmen gezwungen wird. Des weiteren hat die deutsche Leistung schlechthin sich Achtung errungen. Die Tschechen sahen und erleben, wie deutsches Können und deutsche Organisation Unmögliches möglich machen. Die sozialen Vorteile, die das deutsche Regime den tschechischen Arbeitern brachte, gehören ebenfalls hierher; es wird darüber noch besonders zu reden sein.

Nicht zuletzt haben auch die deutschen Waffenerfolge gewirkt. Nur ganz kurze Zeit konnte die Flüsterpropaganda aus Vorgängen wie dem Beginn des Ostfeldzuges oder dem Eintritt der USA. in den Krieg Kapital zu schlagen versuchen. Dann zerschlugen die Siege Deutschlands und seiner Verbündeten die voreiligen „Hoffnungen“. Heute sehen auch solche, die das Gegenteil wünschen mögen, ein, daß Deutschland der Sieg nicht mehr zu entreißen sein wird.

Schließlich ist als wesentlicher Faktor der Entwicklung von Meinung und Stimmung auch das entschlossene deutsche Durchgreifen im vorigen November nicht zu übersehen. Als damals bestimmte tschechische Kreise in Amt und Stellung, arbeitslos gewordene Offiziere und verhetzte Studenten glaubten, durch geheime Umtriebe das ruhige und arbeitsame tschechische Volk in einen revolutionären Aufstandskrieg hineintreiben zu können, wurde rasch und kräftig zugegriffen. Zum Vorteil der Tschechen selbst. Wenn jene Politik der „Maffia“, der geheimen Zirkel und der

Vergiftung des Volkes sich hätte austoben können, so wäre das tschechische Volk das Opfer der britisch-jüdisch-bolschewistischen Taktik geworden, die es darauf angelegt hatte, einen möglichst großen Tumult zu entfachen, um durch die daran zu knüpfende Kriegshetze eine Verlängerung der eigenen Gnadenfrist zu erzielen.

Heute kann man feststellen, daß dieser Versuch gründlich und vollständig fehlgeschlagen ist. Längst verlaufen Leben und Handel und Wandel wieder normal und ohne die Beschränkungen, die vorübergehend notwendig waren. Die Lokale und Vergnügungstätten sind allabendlich überfüllt, und ihre Besucher zeigen eine unbeschwernte Stimmung. Bekanntlich galt der deutsche Zugriff auch dem Schlebertum, den zum Teil in hohen Stellungen befindlichen Saboteuren der geregelten Versorgung, die mit künstlichen Mitteln diese Versorgung absichtlich schädigten, um Unzufriedenheit, Mißstimmung und vielleicht sogar offene Unruhen hervorzurufen. Die Folgen des deutschen Zapackens wurden gerade auf diesem Gebiet dem tschechischen Volk besonders wohlwollend fühlbar. Nur ein einziges kennzeichnendes Symptom sei angeführt: Ohne daß irgendeine besondere Bestimmung in dieser Richtung getroffen worden wäre, tauchten auf einmal wieder Waren auf, die vorher verschwunden zu sein schienen, und die Semmeln



Karikatur: Hahn/Dehnen-Dienst

„Alles unnützer Ballast, Miß Britannia! Das Zeug hemmt uns bloß in unserem Weiterflug!“

wurden wieder weißer, obwohl vorher das hierzu nötige Weizenmehl gefehlt hatte. Gerade solche scheinbaren Kleinigkeiten sind oft geeignet, bisher Unbelehrbare zum Nachdenken zu bringen. (Ein weiterer Artikel folgt.)

Das Paradies von Elchen und Wisenten

Bialowiezer Urwald wird wiederhergestellt / Naturschutzgebiet im Osten

„Darnach schlug Sivrit schiere ein Wisent und ein Elch, starker Ure viere und einen grimmen Schelch“, heißt es im Nibelungenlied. Solche Jagdfreuden ergaben sich in Deutschland schon vom 14. bis zum 17. Jahrhundert immer spärlicher. Dort war es namentlich das riesige Gebiet des von Heide und Sümpfen durchsetzten Bialowiezer Urwaldes bei dem gleichnamigen Dorfe, das durch seinen Wildreichtum einst weltbekannt war. Es bildete schon das beliebteste Jagdrevier der polnischen Könige und später des letzten russischen Zaren. In seinem hauptsächlich aus Kiefern, untermischt mit Eichen und Tannen, bestehenden, fast undurchdringlichen Waldbeständen tummelten sich Bären, Elche, Luchse, Wildschweine und Wölfe in großer Zahl. Ferner

gab es dort 1863 noch immerhin 874 Wisente, von denen um 1872 nur mehr gegen 530 und in den neunziger Jahren etwa 400 Stück festzustellen waren.

Dieser zunächst nur durch klimatische Einflüsse bedingte Rückgang gab Veranlassung zur Durchführung strenger Schonmaßnahmen. Der Forstdienst wurde militärisch organisiert und achtzig im Walde selbst ansässigen Wildhütern übertragen. Außerdem wurden rings um das ungeheure, von den Flüssen Bialowieza, Narew und Narewka durchströmte Naturschutzgebiet über hundert Familien zum Heumachen für die Wisente angesiedelt. Obwohl deren Zahl später noch weiter zurückging, hätte sich sicher ein größter Bestand davon bis zur Gegenwart erhalten, wenn nicht nach dem Zusammenbruch der deutschen Ostfront im ersten Weltkrieg die „Jagdfreudigen“ Polen das ohnehin auf dem Aussterbeat der Natur stehende Urwald mit — Maschinengewehren brutal zu Hunderten zusammengeschossen hätten. Doch auch der Urwald selbst wurde von ihnen in unverantwortlicher Weise dezimiert und bis auf eine Reservation von 6000 Hektar vernichtet. Was die Polen übrig ließen, zerstörte später der Bolschewismus. Infolgedessen blieben von dem einstigen riesigen Naturschutzgebiet nur etwa 40—50 Hektar wirklicher Urwald bis zur Gegenwart erhalten.

Auf Anordnung des Reichsmarschalls und Reichsjägermeisters Hermann Göring soll dieses jetzt in seinem ursprünglichen Umfang von 260 000 Hektar wiedererstanden. Damit wird ein neues Wildparadies geschaffen, das in seiner Art in ganz Europa kein Gegenstück haben wird. Wisente werden zwar außerdem noch in dem großen Schutzpark in der Schorfheide, im Darß bei Stralsund und im Supark Springe bei Hannover gehalten und sogar gezüchtet, doch hat das wehrhafte Urwald dort natürlich nicht die fast schrankenlose Bewegungsfreiheit, die ihm das wiederhergestellte Naturschutzgebiet von Bialowieze gewähren wird. Es wird allerdings Jahrzehnte dauern, bis die Schäden und Versäumnisse des letzten Vierteljahrhunderts dort einigermaßen wieder gutgemacht sind.



So wirbt Roosevelt für seinen Krieg

Diese beiden Bilder aus der amerikanischen Zeitschrift „Life“ werfen ein Schlaglicht auf die Mentalität weiter amerikanischer Volkskreise. Sie sind um so ernster zu nehmen, als es sich nicht um einen Ulk, sondern um Aufnahmen von einem Treffen von Frontkämpfern handelt, die als Weltkriegsteilnehmer den Ernst des Lebens kennengelernt haben und deren Auftreten in der Öffentlichkeit als beispielhaft gewertet werden kann. Es ist für europäische Auffassungen unbegreiflich, wenn zu dem Bild links gesagt wird, daß dieser Legionär wegen des mitgeführten Unterkörpers einer Dekorationspuppe viel beneidet wurde. Er wollte sie jedoch nicht aus Sensationslust mitgebracht haben, sondern nur als bequeme Stütze benutzen, oder (rechts) ein anderer sich „fortgestohlen hat, um ein Ballettmädchen zu belauschen, das bei der anschließenden Parade teilnahm.“ (Presse-Hoffmann [2])

Mädchen in der Wolke

40) Roman von Brika Leifler

Er zuckte gleichmütig die Achseln, nahm auch die Tatsache, daß die Mutter behauptete, jetzt nicht essen zu können, schweigend hin.

Wenn er sie nur nicht wiedergesehen hätte, denkt sie, auf dem Diwan ihres Hotelzimmers liegend. Das ist natürlich an allem schuld! Und dabei erstehet vor ihrem zornigen Blick Sabines ruhig-schönes Gesicht, aus dem die großen dunklen Augen ihr starkes, furchtloses Licht versenden. — Es klopft.

Sie dreht das Gesicht zur Wand und rutt nicht ohne Schärfe: „Herein!“ Ist es das Zimmermädchen, schadet der Ton nicht, sollte es jedoch Achim sein, weiß er wenigstens sofort, was die Glocke geschlagen hat.

Langsame, ruhige Schritte kommen auf den Diwan zu. „Wollen wir jetzt essen gehen?“ fragt Achims Stimme halblaut.

„Was mich betrifft, nein“, beteuert die Geheimrätin mit Nachdruck. „Aber du kannst ja tun, was du willst.“

Er setzt sich auf einen der steifehnen Stühle, die um den Tisch gruppiert sind. „Essen kann ich nachher noch. — Ich wollte dich um etwas bitten, Mutter. Deshalb bin ich gekommen.“

„Daß es Dinge gibt, um die er sie bitten zu müssen glaubt, stimmt sie augenblicklich weicher. Er ist immer ein guter, folgsamer Sohn gewesen, und scheint es trotz der heutigen Entgleisung auch weiterhin bleiben zu wollen.“

„Es ist lange her, daß du so zu mir kommst“, meint sie milde.

Achim richtet sich hastig auf. „Ja“, sagt er abgerissen, „und ich denke, wer selten bittet —“

„Aber ja“, unterbricht sie ihn, sich umwendend. Was wird er anders wollen, als daß sie versöhnt miteinander zu Tisch gehen? — „Nun, sag schon!“

Er steht auf und tritt dicht vor den Diwan hin. In seinem Gesicht arbeitet eine mächtige, gewaltsam unterdrückte Erregung. Seine Hände öffnen und schließen sich krampfhaft. „Gib mir mein Wort zurück, Mutter!“

Die Geheimrätin setzt sich jäh auf. „Wie?“ „Ja, mein Wort, daß ich auf Sabine verzichten, daß ich sie nicht heiraten werde“, nickte er, sie groß ansehend.

Die Mutter entflieht diesem drängenden Blick und erleichtert.

„Ich kann es nicht halten“, erklärte er düster. „Ich habe nicht versucht, sie wiederzusehen — es hat sich von selber so gefügt. Gib mir mein Wort zurück, bevor ich es breche — bitte, Mutter!“

Sie sinkt in die Kissen und beginnt hilflos zu weinen.

„Sabine will offenbar nichts von mir wissen“, sagt er ruhig. „Aber ich habe ihr gesagt, daß ich sie heute noch liebe! — Und es ist wahr, Mutter!“

Die Geheimrätin schluchzte immer heftiger. „Mein Gott!“, stöhnt er, ans Fenster tretend. „Wer soll das anhören?“

Es ist lange still, nur das Weinen steigt und fällt gleich einer Zelluloidkugel, die auf dem Strahl eines Springbrunnens tanzt.

„Willst du mir nicht antworten?“ forschte Achim sanft.

Die Mutter trocknete ihre Augen und starrt eine Weile lang vor sich hin.

„Ich kann nicht“, klagt sie endlich mit brüchiger Stimme. „Nun habe ich gedacht, es sei alles gut und du würdest Mela heiraten — ach,

daß wir nie hierhergekommen wären — du bildest dir ja nur ein, daß du Sabine liebste!“

„Es ist erheblich anders“, widerspricht er heftig. „Wenn ein einziges Augenblick zwei Jahre deiner Bemühungen, sie mich vergessen zu machen, umstoßen kann, dann wiegt er wohl schwerer, als du annehmen magst.“

„Soll ich dir alles noch einmal erklären müssen?“ wehrt sich die Geheimrätin verzweifelt. „Sabine kann ja nichts dafür, aber ihr Vater ist ein Spieler! Glaubst du denn, daß sie zur Kur hier sind? Ich gehe jede Wette mit dir ein, daß du ihn allabendlich beim Spiel treffen kannst. Wozu sucht er sich sonst einen Kurort aus, der eine staatlich konzessionierte Spielbank unterhält?“

Achim verschränkt die Hände hinter seinem Rücken und tritt wieder dicht vor den Diwan hin. „Was Herr von Meister tut oder läßt, interessiert mich nicht.“

„Aber mich!“ Die Mutter beginnt erneut zu weinen. „Ich muß dich davor bewahren, an deinen Kindern Schreckliches zu erleben. Ich könnte nicht ruhig sterben, wenn ich dächte, daß meine Enkel —“

„Das hast du mir alles schon einmal gesagt!“, unterbricht er sie rauh. „Und weil du so krank warst, daß wir alle Angst um dein Leben hatten, gab ich dir mein Wort, von Sabine zu lassen. Nur deshalb! Nicht etwa, weil du mich überzeugt hattest!“

Sie sieht ihn starr an. „Verpflichtst du immer noch die Theorie deines Vaters?“

„Ja!“

„Ich meine es gut“, schluchzt sie hilflos. Achim wendet sich ab. „Das versicherst du mir, solange ich denken kann! Und früher war es wohl auch richtig, mich an der Strippe zu halten. Aber es muß doch einmal aufhören,

nicht wahr? Ich bin ja nun bald dreißig, und in den letzten zwei Jahren durch dieses Gummieren innerlich so zerschunden worden, daß ich den Sinn nicht mehr einsehen kann. — Verstehst du denn nicht, wie hundeelend mir zumute sein muß, daß ich auf dem Sprung stehe, ein dir gegebenes Wort zu brechen?“

Die Geheimrätin ist plötzlich ganz ruhig. „Wenn das geschieht, dreh sich dein Vater im Grabe um“, erklärt sie hastig.

Der Sohn wendet sich. Auf seinem Gesicht liegt ein schwer zu deutendes Lächeln. Und während die Mutter sich vor diesem Lächeln gleichsam ganz in sich selbst zurückzieht, hört er die angenehm weiche Stimme des Verstorbenen nochmals sagen: „Harry von Meister ist kein Spieler. Er hat sich nur zeitweilig nicht beherrschen können und mußte durchaus in jedes Erlebnis kopfüber hineinstürzen. Wenn das Geld alle ist, wird er zur Besinnung kommen. Nicht eine Sekunde früher allerdings, aber dann gründlich!“

„Du willst mich also nicht aus meinem Versprechen entlassen?“ fragt er leise, fast zärtlich. Die Mutter dreht ihr Gesicht zur Wand.

„Nun gut“, seufzt er ergeben. „Ich hab's versucht.“

Aus dem müden Ton seiner Stimme schöpft sie eine falsche Gewißheit, und im festen Glauben, ihn restlos besiegt zu haben, entschließt sie sich, kurz nachdem er gegangen ist, ihn im Speisesaal zu überraschen. Er wird finster dort sitzen und sein Abendbrot herunterwürgen, aber dann wird sie plötzlich erscheinen, um ihm zu zeigen, daß alles gut zwischen ihnen ist. Von Mela will sie vorläufig gar nicht reden. Nein, das wäre unklug. Man läßt ihn am besten ein paar Wochen lang ganz in Ruhe.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Litzmannstädter Wirtschaft

Die Stephan & Werner AG., Litzmannstadt, führte die in der letzten HV. beschlossene Umstellung des Grundkapitals von 2 Mill. Zl. auf 1 Mill. RM. durch.

Die Lebrecht Müllers Erben AG., Litzmannstadt, hat die in der HV. vom 23. 12. 1941 beschlossene Umstellung des Grundkapitals von 2,4 Mill. Zl. auf 2,4 Mill. RM. durchgeführt. Die Satzungen der Gesellschaft wurden geändert und neu gefaßt.

Laut Handelsregisterertragung ist Georg Bystrycki nicht mehr Vorstandsmitglied.

Laut Handelsregisterertragung wurde der Industrielle Harry Eisert Vorstand des Vorstandes der „Industriewerke Karl Eisert AG.“ Litzmannstadt. Direktor Georg Bennich wurde zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Die AG. der Woll- und Baumwollmanufaktur Adolf Daube hob die bisherige Satzung auf und setzte die in der HV. vom 22. 11. 1941 beschlossene neue Satzung in Kraft. Das bisher 0,75 Mill. Zl. betragende Grundkapital wurde auf 1,125 Mill. RM. neu festgesetzt.

Elektromotoren in der Landwirtschaft

Neben der allgemeinen Motorenbeschaffungsaktion für die Landwirtschaft, über die wir vor einiger Zeit berichteten, werden nunmehr (vom 1. Vierteljahr 1942 an) weitere Maßnahmen zur beschleunigten Umstellung von Dreschgenossenschaften, Lohn-dreschern und landwirtschaftlichen Erzeugungs-betrieben auf elektrischen Antrieb getroffen, die ebenfalls in erster Linie eine Einsparung flüssiger Kraftstoffe zum Ziel haben.

Institut für synthetische Fasern

In Breslau wurde die Gründung des Instituts für chemische Technologie synthetischer Fasern vollzogen. In dem ersten wissenschaftlichen Institut dieser Art in Deutschland, das aus in Schlesien wirksamen Kräften der Zellwolleindustrie selbst entstand, wird die Stellung Schlesiens als führendes Textilland in Deutschland erneut weithin sichtbar unterstrichen.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Reichsarbeitsdienst Wartheland-Ost

Eintritt als Freiwilliger in den Reichsarbeitsdienst, im Arbeitsgau XL — Wartheland-Ost —, der vom Reichsarbeitsführer zum 1. Januar 1942 neu aufgestellt wird, ist, können noch Freiwillige eingestellt werden.

Freiwillig melden kann sich jeder deutsche Volksgenosse zwischen dem vollendeten 17. (in Ausnahmefällen 16 1/2) und vollendeten 25. Lebensjahr, soweit er nicht einem Jahrgang angehört, der zum Wehrdienst herangezogen wird.

An Besoldung erhalten die Freiwilligen als Arbeitsmann 0,25 RM., Vor-mann 0,50 RM., Obermann 0,75 RM., Hauptmann 1 RM. täglich Taschengeld. Außerdem freie Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung und Heilfürsorge.

Die Bewerbung kann jederzeit erfolgen. Im Interesse des Bewerbers liegt es, sie rechtzeitig einzureichen, damit etwaige besondere Wünsche hinsichtlich des Ortes der Einstellung nach Möglichkeit berücksichtigt werden können.

Freiwilligen-Meldungen können bei folgenden RAD-Dienststellen eingereicht werden: Arbeitsgruppe XL, Litzmannstadt, Moltkestr. 18/20; RAD-Gruppe K 400, Turek, RAD-Gruppe K 401, Adetau; RAD-Abteilung K 1/402, Kempert; RAD-Meldeamt 337, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 29; RAD-Meldeamt 282, Kalisch, Rathausplatz 15.

Bel diesen Dienststellen sind auch die Merkblätter für den Eintritt als Freiwilliger in den Reichsarbeitsdienst und die Vordrucke für die Einstellungs-gesuche erhältlich, die die Einstellungsbedingungen genau im einzelnen enthalten.

Der Führer des Arbeitsgaues XL — Wartheland-Ost, gez. Consilius, Oberarbeitsführer.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 54/42. Nachzeichnung der Maß- und Wiegegeräte. In der Zeit vom 16. März bis 18. Mai 1942 findet die Nachzeichnung der Maß- und Wiegegeräte in den nachstehend genannten Polizeireviere der Stadt Litzmannstadt statt.

Table with 5 columns: Revier, Date, Date, Date, Date. Lists police districts and their respective measurement dates.

Die Einfrierung hat im Eichamt Litzmannstadt, Schlageterstr. 133, (Fern-sprecher 102-09), in der Zeit von 8 bis 11 Uhr zu erfolgen. Nicht oder nur schwer fortzuschaffende Maßgeräte (große Waagen, Eisenmaschinen, Tankstellen u. dgl.) die bei der Beförderung Schwierigkeiten erlöden können (z. B. Waagen mit Neigungswinkel) sind schriftlich beim Eichamt zur Eichung anzumelden.

Das Amtsgericht Litzmannstadt

Geschäfts-nr.: 7 UR II 31/41. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verstorbenen Arbeiters Franciszek Pryzgod, geboren am 15. August 1899 in Szyzów, Bezirk Wielun, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 6. 3. 1942 beschlossen:

Geschäfts-nr.: 7 II 16/41. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verstorbenen Landwirts Julius Lehmann, geboren etwa 1853 in Brestk (Wolhynien), zuletzt wohnhaft gewesen in Babie bei Wladimir (Wolhynien), hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 6. März 1942 beschlossen:

Die Aufgaben der jetzt geschaffenen Dachorganisation für Kunstseide und Zellwolle

In Berlin wurde die Gründungsversammlung der Reichsvereinigung Chemische Fasern durchgeführt. Generaldirektor Dr. Vits begrüßte als Vorsitzender des Präsidiums der neuen Reichsvereinigung die anwesenden Mitglieder und Gäste und wies darauf hin, daß die in der Reichsvereinigung Chemische Fasern zusammengefasste Industrie nach dem heutigen Stand vorwiegend aus der Kunstseide- und Zellwolleindustrie bestehe.

Was die einzelnen Aufgaben der Reichsvereinigung Chemische Fasern angeht, so handelt es sich bei ihr gemäß der Satzung um eine umfassende Marktregelung, insbesondere um die Aufstellung der Erzeugungs- und Einfuhrpläne und die Lenkung des Absatzes im In- und Auslande. Schließlich werde im Rahmen der europäischen Großraumwirtschaft eine laufende Zusammenarbeit zwischen den europäischen Faserproduzenten in Frage kommen.

Im Rahmen der Gründungsversammlung sprach der Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium, Präsident Kehrl, über die

Aufgaben und Ziele der Reichsvereinigungen im allgemeinen. Er kennzeichnete eingangs das liberalistische System des Konjunkturzyklus, wie es sich aus dem freien Spiel der Kräfte, aus der starren Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage, von billiger Erzeugung und teuerstem Absatz als Triebfeder des wirtschaftlichen Denkens und Handelns ergab, wobei das Gewinnstreben der alleinige Motor war.

Nachdem die Marktordnung in der gewerblichen Wirtschaft sich im Laufe der letzten Jahre, nicht zuletzt unter dem Einfluß der allgemeinen Entwicklung, immer mehr verfeinert hatte, ohne daß gefundene Lösungen immer befriedigend waren, würden nunmehr durch die angebahnte Errichtung von Reichsvereinigungen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen neue kompromißlose Reformen eingeführt. Diese neuen Gebilde bauen nicht auf den alten Kartellformen auf, sondern machen in klarer und einfacher Weise den Versuch der Überwindung von mehr oder weniger erstarren Wirtschaftsformen.

Marktentwicklung und Marktordnung gewährleisten, neue Formen industrieller Gemeinschaftsarbeit ermöglichen, ideale Leistungs-gemeinschaften für ganze Wirtschaftszweige darstellen und denen als Selbstverwaltungsorgane die Aufgabe zufällt, das zu vollbringen und zu leisten, was die Volkswirtschaft benötigt und verlangt.

Die Indienststellung und Aktivierung der Unternehmerinitiative sei das Kernproblem der gesteuerten Wirtschaft, und daher stehe die Lösung dieses Problems im Mittelpunkt aller Erwägungen. Die Reichsvereinigungen müßten durch Leistungssteigerung dafür sorgen, daß vor allem der volkswirtschaftliche Ertrag erhöht werde. In diesem Sinne sei auch die ständige Fortführung der industriellen Rationalisierung zu bewerten.

Die Posener Straßenbahn AG. schüttet für 1940 aus 508 109 RM. Reingewinn 2% (4%) Dividende auf 9 Mill. RM. Aktienkapital aus. Diese Herabsetzung der Dividende ist dadurch zu erklären, daß trotz wesentlicher Steigerung der Verkehrseinnahmen besondere Rückstellungen für Instandsetzungen und Betriebserweiterungen vorgenommen werden mußten.

Für Generatorzwecke darf nur noch Holzkohle verwendet werden, die von den Lagern und Tankstellen der Großvertrieber der Generator Kraft AG. oder unmittelbar von der Generator Kraft AG. in Berlin bezogen worden ist.

Geschäfts-nr.: 7 II 12/41. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verstorbenen Angestellten Franz John Sindermann, geboren am 10. Juli 1892 in Litzmannstadt, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 49, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 6. März 1942 beschlossen:

6/13 F 2/41. Aufgebot. Die Vereinigten Textilwerke K. Scheibler und L. Grohmann, Aktiengesellschaft in Litzmannstadt, vormals lautend: Vereinigte Textilwerke K. Scheibler und L. Grohmann, Aktiengesellschaft in Lodz, haben das Aufgebot folgender angeblich verlorengegangener Urkunden beantragt:

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, 13. November 1942, 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Litzmannstadt, Hindenburgplatz 5, Saal 28, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Arbeitsamt Litzmannstadt

Betr.: Erlassung der polnischen Arbeitskräfte anlässlich der Lebensmittelkarten-ausgabe vom 30. 5. bis 4. 4. 1942. Unter Bezugnahme auf die amtlichen Bekanntmachungen in der Ausgabe der „Litzmannstädter Zeitung“ Nr. 43 vom 12. 2. 1942 werden letztmalig aufgeführt die Angehörigen polnischen Volkstums, und zwar die männlichen vom 14. bis 50. Lebensjahre, die weiblichen vom 14. bis 40. Lebensjahre, zur Meldung beim Arbeitsamt, soweit dies bisher noch nicht geschehen ist.

Lebensmittellisten erhalten künftig nur diejenigen vorbestimmten Personen, die eine Beschäftigungskarte oder eine Ausweiskarte (Meldekarte) des Arbeitsamts Litzmannstadt oder einen Ausweis über den Bezug von Fürsorgeunterstützung des Oberbürgermeisters in Litzmannstadt oder den entsprechenden Ausweis des Landrates des Landkreises Litzmannstadt jeweils in Verbindung mit dem Personalausweis vorlegen.

Die Beschaffung des Ausweises erfolgt durch persönliche Meldung der für den Beruf der beschäftigten oder nichtbeschäftigten Arbeitskraft zuständigen Vermittlungsstelle des Arbeitsamts Litzmannstadt bzw. dessen Nebenstellen. Polnische Jugendliche vom 14. bis 18. Lebensjahre haben sich beim Arbeitsamt Litzmannstadt, Abteilung Berufsberatung, Spinnlinie Nr. 17, an den Sprechtag dienstags, mittwochs, donnerstags, von 8 bis 13 Uhr zu melden.

Der Leiter des Arbeitsamts Litzmannstadt.

NSV. in Kalisch

Kalischer Mütter! Inhaberrinnen des gelben Ausweises von der NSV-Kreisamtstetung Kalisch für bevorzugte Abfertigung in den Geschäften werden gebeten, bis 1. April d. J., am Vormittag von 8 bis 10 Uhr in der Schwesterstation, Schlageterstr. 17, zur Nachprüfung erscheinen zu wollen.

Der Amtskommissar der Gemeinde Dobron

Verloren sind von der Berta Friske aus Wymyslow Plaski, Nr. 11, Gemeinde Dobron, der Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 635 306 sowie die Kleiderkarten Nr. 068 796, 067 350, 068 795 sowie Lebensmittellisten. Diese werden hiermit als ungültig erklärt.

KAUFGESUCHE

- Schlafcouch, 2 Polstersessel, 3 Stühle, Teppich, Speisekammer-schränken, Radio (Netzgerät), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an Hermann-Göring-Str. 85, neu, W. 31. Vorzusprech. sonntags von 9-13. 37655
- Kaufe Leica IIIa oder Contax III oder II in gutem Zustande. P. Fürcho, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 141. 37644
- Radio zu kaufen gesucht. Preisange-bote unter 6056 an die LZ.
- Panzergeldschrank zu kaufen ge-sucht. Angebote erbittet Baugeschäft Runkel, Welungen, Wartheland, Schließfach 10.
- Gebrauchte Blumenkörbe zu kaufen gesucht. Angebote Adolf-Hitler-Straße 76, Blumenhandlung.
- Herrenzimmer, modern und gut er-halten, zu kaufen gesucht. Ange-bote unter 1735 an die LZ.
- Hühner zu kaufen gesucht. Ange-bote erbeten Adolf-Hitler-Straße 194, W. 9. 37239
- Cello (Meister) zu kaufen gesucht. Angebote unter 5974 an die LZ.
- Gardinen für 4 Fenster zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe: Götting, Embach-straße 5, W. 11. 37346
- Gardinen, Wandbehänge, Flurläuf-er dringend zu kaufen gesucht Fridericusstr. 23, W. 1. 37355

Geschäfts-Anzeigen

Automatische Ausbildung. Individuelle Einzelanweisung in Reichskurzschritt, Maschinenschrift, Buchführung aller Art, Korrespondenz Rechnen, Konnorarbeiten, abkürztes, Halbjahreskurse. Beginn tägliche Lehrplan kostenlos. Otto Siede, Danzig, Langgasse 48/49.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnen-fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Artur Fulde u. Sohn Packpapier- Großhandlung - Spe-zialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Lichtpausen, Fotokopien bei Blaumann, Adolf-Hitler-Str. 89, Ruf 102-95.

Spiegel Oskar Kahlert, Spinnlinie 109, Ruf 210-08.

Continental-Büromaschinen Handdrehmaschine - Buchführungen, Organisationsmittel, Büro-möbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fach-geschäft führender Büromaschi-nen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch-linie 89 - Ruf 128-02.

Restbestände von Knöpfen und Schnallen usw. sind aus einer stillgelegten Knopffabrik ge-schlossen zu verkaufen. Kamm-fabrik Durczewski & Co., Komm. Verw. Johannes Becker, Kulmsee W.P. Wasserstr. 1.

Bilderrahmen, Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder, Fahnen und Dekorations-artikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern. Bilder-leistenwerkstatt E. B. Wallner, Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 182, (Ecke Ostlandstraße) Ruf 245-95.

Leistungsfähiger Malerbetrieb übernimmt Heeresaufträge, um-fassend das gesamte Gebiet des Anstrichs und der Malerei. Maler-werkstube Erich de Fries, Schla-geterstraße 52, Ruf 139-95.

Papierkörbe und Ablegkörbe, Rechnungs-blocks, Quittungsblocks und ein-schlägige Schreibartikel. Friedrich Jeske, Schreibwaren und Büro-bedarf, Adolf-Hitler-Straße 11, Ruf 182-99.

An alle Webererlen! Wir stellen in eigener Fabrika-tion her: Webeblätter in Pech-bund und Zinnbund, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahn-rädchen und Zahnstangen für Bandwebereien. Ferner liefern wir Webelisten, Holzkarten und Stifte sowie alle anderen Webe-reutensilien. Webereutensilien-Fabrik Zerbel & Frenzlau, Litz-mannstadt, Schlieffenstraße 73, Fernruf 115-12.

Spolem

Lebensmittel-Großhandlung Kradweg 3 Ruf 186 09

Neu eingefroren: Pumpernickel Konfitüren u. Marmelade Brotaufstrich 1 Kräuter-Essig



Nivea-Creme erhält die Haut frisch, geschmeidig und schön. Sorgfältig verreiben, denn Nivea ist knapp: was es gibt, soll Ihnen zugute kommen.



Mein Beizmittel ist Ceresan

... denn ich habeschon im Welt-krieg 1914/18 ein Beizmittel mit dem „Bayer“-Kreuz, das Uspulun, dessen sich sicher viele meiner Berufsgenossen gern erinnern werden, verwendet. Das moderne Beizmittel Ceresan, das auch das „Bayer“-Kreuz trägt, hat alle die guten Eigenschaften des Uspulun, ist jedoch in seiner Anwendung billiger und in seiner Wirkung vielseitiger.

„Bayer“ I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Pflanzenschutz-Abteilung - Leverkusen

Advertisement for Opta film plates, including the text 'FILME PLATTEN PAPIERE' and 'Opta Die Marke des Foto Amateurs'.

Tag in Litzmannstadt

Fröhlicher Gruß ohne Wiederhall

Ein Mann kommt, frisch ausgeschlafen, ohne Groll zu der Feststellung, daß sein Äußeres zu wünschen übrig läßt. Er wendet seinen Weg zu einem Geschäft, das mit „Friseur“ beschriftet ist. Vielleicht denkt er einige Augenblicke darüber nach, was man auf Deutsch dazu sagen könnte, und tritt dann fröhlichen Gemüts ein. Innen stößt er auf Gesichter, die ein leichtes Befremden über sein Erscheinen nicht ganz verbergen können. Gut gelaunt, wie er ist, sucht er sie mit seinem frischen Morgenruß „Heil Hitler!“ zu beschwichtigen. Doch hat er das dunkle Gefühl, wieder etwas Unpäßliches getan zu haben, denn die Herren verharren in ihrem eisigen Schweigen. Nur einer von ihnen macht mit gequältem Gesicht eine Handbewegung nach einem leeren Stuhl hin, auf dem sich unser Mann betroffen niederläßt. Die frostige Temperatur des Raumes durchzieht ihn bis in die mit kühlen Wässern bespritzten Haarwurzeln, er sieht ängstlich nach, ob kein Flurschaden auf seinem ohnehin auf Schonzeit eingestellten männlichen Haupt angerichtet ist und entrichtet nachdenklich den geforderten Preis. Mit einem Trinkgeld sucht er den aus unbegreiflichen Gründen erzürnten Haarkünstler zu versöhnen. Doch der ist unbestechlich und bestraft den Ruhestörer, indem er auch beim Hinausgehen den Gruß des Mannes unbeantwortet läßt.

Dieser beschließt draußen, sich künftig an Herren zu wenden, deren Würde eine Inanspruchnahme vor der Mittagspause zuläßt. Aber er hat inzwischen festgestellt, daß das verschönte Haupt die Mängel des alten Schlipses nur noch deutlicher macht. Da auch die Punktkarte keine grundsätzlichen Bedenken hat, lenkt er seine Schritte in ein einschlägiges Geschäft. Zu dieser Zeit ist mäßiger Verkehr, und eingedenk seiner Erlebnisse versucht er diesmal, seinen Gruß von Anfang an auf das persönliche Gleis zu schieben. Er geht nahe an eine der Verkäuferinnen heran und begrüßt sie mit „Heil Hitler!“. Aber auch sie verzichtet auf Antwort und erkundigt sich mürrisch nach seinem Begehren.

Nun beschließt der Mann, demnächst überhaupt nicht mehr zu grüßen, bis sich die an anderen Stellen üblichen Umgangsformen auch bei den betreffenden Geschäftsinhabern herumgesprochen haben. G. K.

Glasscheibe verursacht tödlichen Unfall.
In einer Glasschleiferei an der Spinnlinie verunglückte ein 44 Jahre alter Glasschleifer dadurch, daß ihm eine Glasscheibe gegen den Unterkörper schlug. Er wurde in das Nord-West-Krankenhaus eingeliefert, wo er nach erfolgtem operativen Eingriff an den Folgen einer Bauchfellentzündung verstarb. Infolge des Schlags war eine Darmverletzung eingetreten, die die Ursache für die Bauchfellentzündung bildete.

Diesjährige Brachlandaktion startet jetzt

Jeder Quadratmeter Bodens muß der Nutzung für Volksernährung zugeführt werden

Auch in diesem Jahre wird die Brachlandaktion durchgeführt, die das Ziel hat, den letzten brachliegenden Quadratmeter deutschen Bodens der Nutzung und der Volksernährung zuzuführen. Bereits in den vergangenen Jahren wurden mit dieser Aktion auch in unserem Raum schöne Erfolge erzielt, doch soll die Ausnutzung des Brachlandes zugunsten einer weiteren Entlastung des öffentlichen Marktes jetzt noch in erweiterter Form durchgeführt werden. Dabei gilt es, vor allem dem Gemüsemarkt in den frühen Monaten, in denen die Versorgung mit Frischgemüse infolge Witterungs- und Transport Schwierigkeiten nicht immer ganz reibungslos vor sich gehen kann, eine Entlastung zu bringen.

Nach der Brachlandverordnung wird das Land dem Antragsteller kostenlos zur Verfügung gestellt. Jeder, der an der Bestellung eines brachliegenden Grundstückes interessiert ist, soll sich bei seiner zuständigen Ortsverwaltung der DAF. melden. Das Kreisheimstättenamt Litzmannstadt nimmt dann die Ein-

„Ich freue mich, daß ich geboren bin!“

Wir brauchen für unseren Gau Kindergruppengärtnerinnen / Wer macht mit?

In allen Kreisen unseres Gau's sind so viele Anmeldungen der sechs- bis zehnjährigen Jungen und Mädchen zur Kindergruppe der NS-Frauenschaft erfolgt, daß immer wieder neue Kindergruppen eröffnet werden mußten. Dabei hat sich gezeigt, daß es jetzt an geeigneten Kräften fehlt die Leitung dieser in den Ortsgruppen übernehmen können.

Die Gaufrauenchaftsleitung Wartheland wendet sich darum heute an jede junge Frau, jedes junge Mädchen, die die Fähigkeit haben, in frischer froher Art sich mit Kindern zu beschäftigen und sich ein Mal in der Woche zwei Stunden lang dafür zur Verfügung stellen können. Die Kindergruppenleiterin erhält für die Durchführung der Kindergruppennachmittage jeweils Anleitungen.

Welch frohes Schaffen und Treiben herrscht, das den Großen und Kleinen gleiche Freude macht, zeigt dieser kleine Auszug aus einem Kindergruppennachmittag der Ortsgruppe Quellpark:

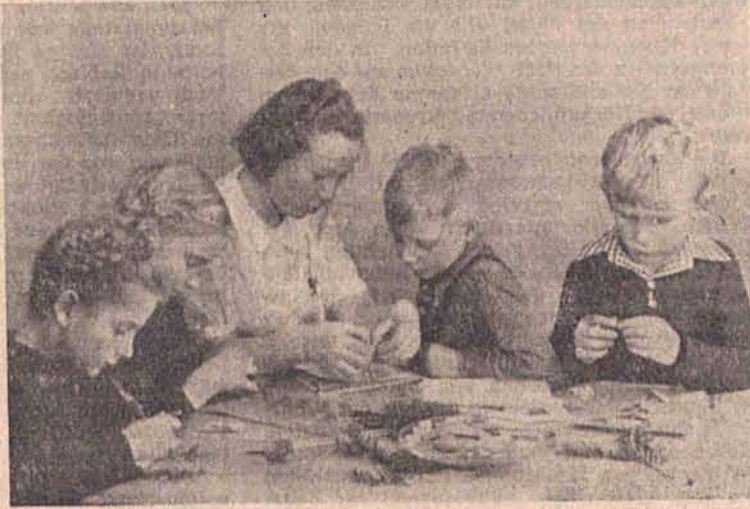
„Schon hinter der Tür hören wir: eins, zwei, eins, zwei, und dann sehen wir die Kinder turnen. Sie müssen gerade über eine Bank springen, hin und her. Bei einigen gelingt es fabelhaft, andere aber sind zaghafter, doch wird solange geübt und angespornt, bis es alle können.“

Dann sehen wir ihnen zu, wie sie mit viel Sorgfalt an einem Angelspiel für „ihre“ verwendeten Soldaten arbeiten. Es wird geklebt, gesägt und ausgeschnitten. Mit roten Wangen sitzen sie da, denn jedes Kind möchte doch ein Geschenk für seinen Soldaten haben. Dabei werden zur Abwechslung kleine Liedchen gesungen. Und dann kommt noch eine Überraschung: Die Kindergruppenleiterin hat nicht vergessen, daß drei ihrer kleinen Trabanten in den letzten Tagen Geburtstag hatten. Sie müssen herauskommen und die andern — die diese drei Glücklichen furchbar beneiden — singen ihnen „ich freue mich, daß ich geboren bin“. Mit großem Hallo wird dann das kleine Geschenk begrüßt, das jedes Geburtstagskind erhält.

Als die Kindergruppenleiterin ihnen zum Schluß des Nachmittags etwas vom Führer erzählt, sind sie ganz still geworden und hören gut zu. Denn den Führer kennen sie alle und möchten viel von ihm wissen.

So hat zwei Stunden lang diese Leiterin

die Kinder schön und sinnvoll beschäftigt. — Sie kann mit dem befriedigenden Gefühl nach Hause gehen, hier einen Dienst getan zu haben, der nicht nur dem Augenblick gehört, sondern der schon die Aller kleinsten vorbereitet für die große Gemeinschaft, die sie später aufnimmt.



Kindergruppe beim Basteln (Foto: Reichsfrauenführung)

Anmeldungen zur Kindergruppenleiterin nimmt die Kreisstelle der NS-Frauenschaft, Schlagerstraße 43, entgegen.

Die Kurzarbeiterhilfe und ihre Grenzen

Lenkung und betriebliche Verlagerung der Arbeitskräfte schaffen einen Ausgleich

Für den Textilraum Litzmannstadt mit seinen Betriebsführern und Beschäftigten sind Durchführung von Kurzarbeit in den Betrieben und Inanspruchnahme der Kurzarbeiterunterstützung vom Arbeitsamt nicht mehr unbekannte Erscheinungen.

Grenzen der Kurzarbeiterhilfe bestehen schon von vornherein als geringfügige Ausfälle an Arbeit und dementsprechend an Arbeitseinkommen, die jeder Kurzarbeiter sich gefallen lassen muß und die durch innerbetriebliche Maßnahmen, wie Heranziehung zu Aufräumungsarbeiten im Betriebe, durch Verlegung der Arbeitszeit und durch Urlaubsgewährung vorübergehend ausgeglichen werden können. Andererseits wird eine saisonmäßige Kurzarbeit in den Außenberufen, in der Bauwirtschaft, Landwirtschaft, Ziegeleiindustrie u. ä. als Kurzarbeit überhaupt nicht anerkannt, ebensowenig wie eine auf betriebstechnische Gründe zurückgehende (z. B. wegen Maschinenausbesserung); jeweils Fälle, in denen das Risiko des Betriebes dem Unternehmer nicht abgenommen wird, während das Risiko der Arbeit den Beschäftigten gegenüber bei Arbeitsentlassung ausgeglichen wird durch Gewährung von Arbeitslosenunterstützung.

In der Textilwirtschaft tritt jedoch durchwegs der durch die Eigenart ihrer Fertigung bedingte Rohstoffmangel als anerkannter Arbeitsmangel auf im Sinne der Kurzarbeiterunterstützung. Dies gilt schon seinerzeit für die Textilbetriebe des Altreichs, die früher fast ausschließlich von nichteinheimischen Rohstoffen abhängig und schon zu Friedenszeiten bei einer plötzlich auftretenden Mangellage ausnahmsweise auf Kurzarbeiterunterstützung angewiesen waren. Die Kriegsverhältnisse mit ihrer Überbeanspruchung der Transportmittel und Lagermöglichkeiten sowie der gestiegenen Bewirtschaftung von Rohstoffen sowie die lang anhaltenden harten Winterzeiten der Kriegsjahre mit ihren Schnee- und Kälteeinwirkungen haben erneut zur Behebung einer vorübergehenden Mangellage eine Arbeitsverlagerung auf dem Wege der Kurzarbeit mit sich gebracht. Die Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung vom 18. 9. 1939 in der Fassung der Verordnung vom 3. 4. 1940 und die Durchführungserlasse hierzu haben diesen Tatsachen weitestgehend Rechnung getragen. Die Erleichterungen in der Gewährung der Kurzarbeiterunterstützung gingen so weit, daß eine erforderlich werdende tatsächliche Betriebsstilllegung vorübergehender Dauer mit einer lediglich angenommenen Kurzarbeit durch Auszahlung der Kurzarbeiterunterstützung überbrückt werden konnte. Auf diese Weise war es möglich, daß die beschäftigten Arbeitskräfte an den Betrieb gebunden und diesem der Zahl wie der Person nach erhalten blieben und nicht auf dem Wege über eine Arbeitslosigkeit einem außerbetrieblichen Arbeitseinsatz zugeführt werden mußten. Ein reibungsloser und sofortiger Übergang von einer Betriebsstilllegung bis zur Voll-, ja Schichtarbeit wurde hierdurch erreicht. Arbeits-

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt, Kreisschulungsamt. Sonntag, 9 Uhr, findet in den nachstehend aufgeführten Ortsgruppen erstmalig eine monatliche Schulung statt, an der außer den Politischen Leitern, Wältern und Warten auch die Angehörigen der Gildengruppen sowie Partei- und Volksgenossen teilnehmen. Og. Waldhorn, Ortsgruppenschulungsheim, Wildschützstr. 61. Og. Radegast, Helmschloß, Niederstraße, Ortsgruppenheim Radegast, Ernstweg 3. Og. Weikersdorf, Webers, Sachsenau, Volksschule 10, Alexanderhostr. 124a. Og. Karlsruh, Waldschloß, Gefolgschaftsraum der Firma Rutenberg & Raulino, Friedrich-Göbler-Str. 72. Og. Heerstraße, Effingshausen, Fichtenhof, Ortsgruppenheim, Fichtenhof, Heerstraße 165. Og. Heidental, Schwabenberg, Gefolgschaftsraum der Firma Artur Meister, Schwarzastraße 1. Og. Friedrichshagen, Eichenhain, Volksschule 25, Fiedermassstr. 14. Og. Stockhof, Skagerak, Ortsgruppenheim Skagerak, Ludwigstr. 23. In allen übrigen Ortsgruppen des Kreises beginnt diese Schulung am 29. 3. 'Am Sonntag um 10 Uhr die Og. Flughafen, Erzhausen, Glienke-deeler Weg 5 (Saal des Männergesangsvereins „Rokicie“).

Ortsgruppe Quellpark. Sonntag um 10.30 Uhr, Markt-Melßen-Straße 68, Stabsbesprechung für den engeren Og-Stab und die Führerschaft von NSV., DAF., SA., NSKK., HJ., Frauenwerk und BDM.

Hitler-Jugend, Bonn 663. Die gesamte Führerschaft des JM., BDM. und BDM-Werkes tritt am Sonntag um 9 Uhr Endstation Linie 3 und 5 (Effingshausen) mit Kletterwesten an. — Sonntag um 10 Uhr Führerdienst der DJ-Führer bis einschl. Jungzugführer. — Gefolgschaft 14: Heute um 18 Uhr Dienst, Ostlandstraße 191. — Gefolgschaft 19: Sonnabend, 18 Uhr, vor dem Heim.

Taschendiebe erwischt. Zwei Burschen im Alter von 16 Jahren und ein weiterer 17jähriger Jugendlerner wurden festgenommen. Sie sind überführt und geständig, in den letzten Monaten laufend Taschendiebstähle ausgeführt zu haben. Auch ein weiterer jugendlicher Pole im Alter von 15 Jahren, der einer Frau die Geldbörse entwendet hatte, konnte dingfest gemacht werden. Er hatte ebenfalls in letzter Zeit zahlreiche Taschendiebstähle begangen.

einsatzmäßig gesehen war diese Entwicklung allerdings weniger erwünscht, da der Arbeitseinsatz in der Lenkung aller verfügbaren Arbeitskräfte diese jeweils aus einer auch vor nachlassenden Beschäftigung in eine dauernde Vollbeschäftigung umzusetzen vermag.

An dieser Erscheinung zeichnen sich bereits die Grenzen der Kurzarbeit und der Kurzarbeiterunterstützung. In einer Zeit des nach übergeordneten staatspolitischen Gesichtspunkten gelenkten Arbeitseinsatzes ist die Kurzarbeiterhilfe lediglich eine der staatlichen Maßnahmen im Rahmen der gesamten Arbeitseinsatzpolitik. Diese Zweckgebundenheit hat auch für die Kurzarbeiterhilfe der Textilwirtschaft Geltung. Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes in diesem Raum führte in den vergangenen 2 1/2 Jahren von der Erfassung aller für den Arbeitseinsatz geeigneten Personen zur Arbeitsbeschäftigung und zum Einsatz am Orte selbst oder außerhalb dieses. Dementsprechend verliert auch die Entwicklung von einer früheren, zum großen Teil als Erbe der polnischen Zeit mitübernommenen Arbeitslosigkeit bis zu einer Dauerbeschäftigung aller verfügbaren Arbeitskräfte. Eine Teilbeschäftigung dieser und sei es auch nur in der Form der Kurzarbeit war schon im Hinblick auf den außerordentlich dringenden Bedarf an Arbeitskräften überhaupt nach Möglichkeit vermieden werden. Dabei fällt mit ins Gewicht, daß, wie jeder deutsche Mensch aus sozialen Gründen, so besonders der deutsche Mensch dieses Raumes aus höheren Rücksichten heraus sein Recht auf Arbeit hat, das ihm im Rahmen einer dauernden Vollbeschäftigung gewährleistet sein soll. Die besonderen Anforderungen der Kriegswirtschaft verlangen darüber hinaus, daß jede Arbeitskraft zum Einsatz kommt bei einer Beschäftigung, die die restlose Ausnutzung aller ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten ermöglicht.

Eine Kurzarbeit muß daher fortlaufend im Zusammenhang mit dem allgemeinen Arbeitseinsatz bleiben. Sie dient daher lediglich zum Ausgleich einer Mangellage, die zeitlich begrenzt ist, sich nicht in absehbarer Zeit wiederholt und daher durch Kurzarbeiterunterstützung behoben wird; sie ist damit eine Ausnahmserscheinung für einen regelmäßig vollbeschäftigten Betrieb, andernfalls würde sie die volkswirtschaftlich gelenkten Grenzen überschreiten und widersinnig werden. Gerade die Forderung des Tages nach Konzentration aller Kräfte und Rationalisierung aller Betriebe macht gegebenenfalls die Abschaltung eines nicht zur Umstellung geeigneten oder nichtwichtigen Betriebes verständlicher als die dauernde Beibehaltung von Kurzarbeit. Die Versorgung der Kriegswirtschaft mit Arbeitskräften muß weiterhin sichergestellt bleiben und hat grundsätzlich den Vorrang.

Wir verdunkeln von 20 bis 6.10 Uhr.

Dem Gedenken eines Volkstumskämpfers

Wir haben in Kurt Lück einen hochbegabten Forscher und Streiter verloren

In der Erfüllung seiner Aufgabe als Sonderführer im Osten fand Kurt Lück den Tod. Wie er im Leben, immer bereit zu Tat und Einsatz, allen tapfer und entschlossen voranging, so starb er auch — unvergessen für immer jedem, dem er als Kamerad in schicksalsschwerer Zeit zur Seite stand. Wer das Schaffen Kurt Lücks kennt, weiß, was wir in ihm verloren haben: einen Forscher von hoher Begabung, seltner Arbeitskraft und einem Wissen über den deutschen Osten, wie es nur wenigen eigen war. So steht neben der tiefen Trauer um einen Verlust der Stolz auf das Werk, das er hinterlassen. Und wie er so ganz und gar der Aufgabe, der er diente, lebte, so ist er durch dieses sein Werk heute in uns allen lebendig und wird es immer sein. Denn nicht toter Gelehrsamkeit um Versunkenes und Verklungenes galt sein Bemühen, sondern einer Wissenschaft, die die schärfsten und sichersten Waffen für den Kampf um die gefährdete Stellung des Deutschtums weit vor den Toren des Reiches schmiedete.

Wie die Persönlichkeit, so war auch das Werk dieses Forschers und Kämpfers erfüllt von einer ungemein starken Dynamik. Jedes seiner Bücher wies Wege in Neuland, löste neue Kräfte, stellte neue Aufgaben. Deutsches Erleben, dem der Verfasser bis in die entlegensten Dörfer Wolyniens nachspürte, pulste in ihnen und der Stolz auf deutsche Leistung und der unbeugsame Wille zur Selbstbehauptung inmitten der fremden Flut. Diesen Willen auch in Zeiten schwerster Gefahr bei allen

wachzuerhalten, galt Kurt Lücks unentwegter Einsatz.

Es war in den bis zum Äußersten mit Spannung geladenen Augusttagen 1939. Deutschfeindliche Umzüge, haßtriefende Aufrufe, Demolierungen deutscher Werk- und Wohnstätten, Verhaftungen und Verbote waren längst zu gewohnten Ereignissen des Tages geworden. Jeder sah von uns klar: es ging der letzten Entscheidung entgegen. Wir beeilten uns darum, Begonnenes zu Ende zu bringen, denn niemand wußte, wie viel Zeit ihm hierzu noch gegeben war. In jenen Tagen nun lag in der „Concordia“-Druckerei in Posen das Manuskript eines Gedichtbandes, dessen Fertigstellung Kurt Lück und mir am Herzen lag. Wir hatten keine Mühe gescheut, dem seinem Umfange nach bescheidenen Bändchen in Schrift und Händen unserer Volksgenossen zu sehen. Für zu geben und freuten uns bereits, es in den Händen unserer Volksgenossen zu sehen. Für eine rasche Verbreitung waren gleichfalls alle Vorbereitungen getroffen worden, hegten wir doch keinen Zweifel darüber, daß uns hierfür nicht viel Zeit übrig bleiben würde. Unsere Vermutung traf denn auch ein. Als ich am verabredeten Tage nach Posen kam, fand ich die Kameradinnen und Kameraden der Deutschen Büchererei, deren Leiter Dr. Lück war, auf der Straße: die Büchererei, die als Verlag des Bändchens gezeichnet hatte, war behördlich geschlossen, die gesamte Auflage polizeilich beschlagnahmt. Einige hundert Stück des Buches waren aber trotzdem bereits dem Zugriff der

Polen entzogen worden und fanden in den nächsten Stunden und Tagen weitest Verbreitung. Auch für unsere Kameraden in Litzmannstadt oder Lods, wie es damals hieß, standen noch an sicherer Stelle einige stattliche Pakete bereit.

Unter solchen nicht ganz gewöhnlichen Umständen fand damals mein erstes Gedichtband „Werk und Wehr“ mit einem Geleitwort von Kurt Lück seinen Weg zu den Volksgenossen unseres Gebiets. Dem Gedenken des Toten sei das Schlufgedicht darin als letzter Gruß gewidmet:

Bruder, und wo wir auch kämpfend stehn,
und wie unser Los uns fiel —
mit heißen Augen und Herzen sehn
wir doch immer das gleiche Ziel.

Und für immer und ewig tief eingebrannt
ist uns die gleiche Not
und für unser Vater- und Mutterland
die Liebe im Leben und Tod.

Sigismund Banek

Am Dienstag: Lieder und Arien

Das nächste Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters am kommenden Dienstag hat ein leichteres Programm, in dem Lieder, Arien und Orchesterstücke älterer und neuer Komponisten in bunter Folge wechseln. Den ersten Teil eröffnet das Vorspiel zu „Anakreon“, einer Oper des italienischen Komponisten Luigi Cherubini (1769—1842), der das Werk Glucks fortsetzte und in der Musikbewegung während der Französischen Revolution eine führende Rolle spielte. Seine Opern wurden u. a. von Beethoven und Weber sehr geschätzt.

Das Klaviersolo der „Symphonischen Variationen“ von César Franck ist 1885 komponiert. Es weicht insofern von der üblichen Variationenform

ab, als die einzelnen Veränderungen nicht in selbständigen, abgeschlossenen Sätzen gebracht werden, sondern — zwei kurze, viertaktige Themen verarbeitend — ohne Unterbrechung erklingen.

Im zweiten Teil des Konzertes dirigiert Egon Nitsche seine Märchensuite Nr. 2 mit den Teilen: Gnomenstriche, Träumerei Märchenwald, Liebesgang der Feen, Eifenregen und Abendstimmung im Walde. Nitsches Fanfareouvertüre zu einem größeren Werk, der Tanzlegende „Das Mahmal“ (Uraufführung), beschließt die Vortragssolge. Dr. H. Fiechtner

Filme für die Umfiedler

Die Heranbringung der Umsiedler an das deutsche Kulturgut ist eine dringliche Aufgabe. Zu den Kulturmitteln gehört heute auch der Film. Im Laufe des Monats Februar wurden in den Lagern der Volksdeutschen Mittelstelle, Einsatzstab Litzmannstadt, folgende Filme gezeigt: „Der Choral von Leuthen“, „SA-Mann Brandt“, „Die schwedische Nachtigall“ und zwei Märchenfilme. Insgesamt wurden rund 15 000 Umsiedler durch diese Vorführungen erfaßt. Alle Filme wurden mit größter Anteilnahme aufgenommen.

Stürmischer Erfolg von „Brüderlein fein“ in Wien. Der große Film um das Leben des Dichters und Schauspielers Ferdinand Raimund, „Brüderlein fein“, der im Bavaria-Verleih herauskam und in Wien uraufgeführt wurde, erfreut sich dort eines auch heute noch anhaltenden stürmischen Erfolges. Der Film läuft in der Wiener Scala jetzt in der fünften Woche. Er erreichte am 31. Spieltag die ansehnliche Gesamtzahl von 100 000 Besuchern. In Graz wurde der Film vor kurzem in die vierte Woche hinein verlängert.

Der Rundlauf

Für manche entlegene Dorfgemeinde, aber auch für manches Landstädtchen in der weiten Ebene des Warthelands ist eine Filmvorführung ein freudig begrüßtes Ereignis an sich.

Plötzlich blendete das Licht wieder auf! Ein neuer Filmname bedeckte die Leinwand, und schon lief das zweite Stück an; es hieß: „Der Frankreich-Feldzug“.

Gauhauptstadt

Aufsässige Polin vor dem Sondergericht. Die Polin Stanislawia Pietrzak war seit etwa einem Jahr Magd bei einer deutschen Landwirtsfamilie in Jägerslust, Kreis Posen.

Zgierz

„Tag der Deutschen Polizei.“ Der Amtsbezirk Zgierz-Land bestehend aus den Gendarmerie-Posten Probosczewice, Mühlen (Biala) und Radegast, 52 Gemeinden, erbrachte anlässlich des „Tages der Deutschen Polizei“ den Betrag von 4437,63 RM.

Leslau

Mitmarschieren im Leistungskampf! Wer durch die Straßen unserer Stadt geht, dem fällt auf, daß über dem Eingang der Betriebe und Geschäfte immer mehr die Transparente „Wir marschieren mit“.

Betreuung von verwundeten Soldaten und Hinterbliebenen im Kreis Lentschütz

Mit dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges sind der NS-Kriegsopferversorgung viele neue Aufgaben erwachsen. Sie ist gewissermaßen der verlängerte Arm der Partei geworden, denn sie betreut nicht nur ihre Mitglieder, sondern die Verwundeten und die Hinterbliebenen des gegenwärtigen Krieges.

Die Kreisdienststelle der NSKOV, Lentschütz umfaßt die Kreis kameradschaft mit 17 Beauftragten in den einzelnen Ortsgruppen der NSDAP. Sie alle unterstützen dem Amt für Kriegsopfer der NSDAP, der Kreisleitung Lentschütz.

Die Arbeitszentrale eines ganzen Kreises

Richtfestkrone auf dem Tureker Landratsamt / Allenthalben bauliche Verbesserungen

Kürzlich standen die Vertreter der Partei, aller Behörden und deren Gefolgschaften gemeinsam mit der Bürgerschaft und allen am Bau beteiligten Handwerkern und Arbeitern vor dem festlich geschmückten Neubau des Landratsamtsgebäudes in Turek zu einem Weiheakt versammelt.

Nach altem Zunftbrauch sprachen Maurer, Zimmerer und der örtliche Bauleiter Worte treuesten Arbeits- und Gefolgschaftswillens.

Kreisleiter und Landrat Klemm bezeichnete in dieser Ansprache dann das Setzen der Richtkrone auf dem Landratsamtsgebäude als allgemeine Abschlußkrönung des bisherigen gesamten Bauschaffens im Kreise.

Wir, so erklärte der Landrat weiter, haben uns die Unterkunft selbst gestaltet. An Stelle eines weichen Federbettes haben wir anfangs mit dem Strohsack vorliebgenommen.

ist hierbei von größtem Wert, denn kein Verwundeter darf der Meinung sein, daß er nun aus der Volksgemeinschaft ausscheiden wird. Im Gegenteil! Ihm gehört der Ehrenplatz im deutschen Volke.

Eine alte Mutter sprach eines Tages bei der Beiratungsstelle vor und klagte ihr Leid. Ihr Stolz, der einzige Sohn, der ihre Stütze war, hatte in Rußland sein junges Leben für sein Volk geopfert.

Auch die Verlobte und ihr uneheliches Kind haben Anspruch auf Witwen- und Waisenrente. In diesem Falle setzt sich die Hinterbliebenenbetreuerin ein und nimmt sich der jungen Mutter an und erledigt ihr so manchen schweren Gang.

Schon heute ist die NSKOV bemüht, Arbeitsplätze für Versehrtete aus dem jetzigen Feldzug zu beschaffen, und es ist durchaus möglich, die Schwerbeschädigten durch Umschulung als vollwertige Kräfte in den Arbeitsprozeß wieder einzugliedern.

Die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung ist also immer bereit, den Soldaten, ihren Müttern, Frauen und Kindern hilfreich zur Seite zu stehen, denn hinter ihrem Opfer und Einsatz steht die siegesbewußte Volksgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes.

E. Z.-Sport vom Tage

Das große Turnertreffen steigt morgen in Berlin

Deutschland, Finnland, Italien und Ungarn entsenden dazu ihre besten Kräfte

Deutschland ist das Mutterland des Geräteturnens, aber die Länderkämpfe auf diesem Gebiet sind noch außerordentlich gering. Erst 10 waren es bisher, von denen der erste im November 1935 in Helsinki gegen Finnland ausgetragen wurde.

Frau und Gymnastik

Den Aufbau von der einfachen Gymnastik bis zur künstlerischen Ausgestaltung in Form von Bewegungsschulung mit und ohne musikalische Untermauerung, einfachen Bewegungsspielen, Volkstänzen und Reigen wird uns die Gymnastikschule Marsmann mit ihren Schülerinnen am kommenden Sonntag, 20 Uhr, in der Städtischen Sporthalle, Flottwellstraße, zeigen.

Der Schlitten gleitet mit lustigem Schellengeläut über die verschneiten Landstraßen. Die unendliche Weite der Warthelandschaft glitzert und gleißt im Sonnenlicht und offenbart uns ihre Schönheit.

Tagsüber sind die Mädel auf die bäuerlichen Um- und Ansiedler- und Volksdeutschenfamilien verteilt. Das Mädel ist besonders der kinderreichen Bauern ein lieber Gast, der sich so herzwinnend der kleinen Kinder annimmt, aber auch wenn nötig, wacker in Haus und Hof hilft.

Kalisch

J. Leipziger Gewandhausquartett konzertierte auch hier. Auf Veranlassung des Kreis-Kulturringes im Rahmen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ konzertierte das Leipziger Gewandhausquartett mit Werken von Mozart, Brahms und Beethoven in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Stadttheater.

Umgekehrt sein. Man hat von einer Mannschaftswertung abgesehen und will lediglich den besten Turner ermitteln.

Frau und Gymnastik

Den Aufbau von der einfachen Gymnastik bis zur künstlerischen Ausgestaltung in Form von Bewegungsschulung mit und ohne musikalische Untermauerung, einfachen Bewegungsspielen, Volkstänzen und Reigen wird uns die Gymnastikschule Marsmann mit ihren Schülerinnen am kommenden Sonntag, 20 Uhr, in der Städtischen Sporthalle, Flottwellstraße, zeigen.

Frau und Gymnastik

Den Aufbau von der einfachen Gymnastik bis zur künstlerischen Ausgestaltung in Form von Bewegungsschulung mit und ohne musikalische Untermauerung, einfachen Bewegungsspielen, Volkstänzen und Reigen wird uns die Gymnastikschule Marsmann mit ihren Schülerinnen am kommenden Sonntag, 20 Uhr, in der Städtischen Sporthalle, Flottwellstraße, zeigen.



Aber eisern...

sagt der Bauarbeiter August W... aus Dresden „Selbstverständlich wird eisern gespart. Vieles braucht man jetzt nicht. Wenn aber der Krieg vorbei ist, dann soll ein prima Motorrad her mit Beiwagen und allen Schikanen.“

Dann geht's wieder hinaus nach Feierabend.“

Advertisement for a savings plan with five advantages. 1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. 2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag. 3. Der Sparbetrag wird zum Höchstzins verzinst. 4. Das Sparguthaben ist unpfändbar. 5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt. Includes a box asking 'Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?' and a date '1. März 1941'.

Vertical text on the right edge of the page, including page number '23. Jahrg.' and various small notices and advertisements.

FAMILIENANZEIGEN

Als Vermählte grüßen: WALTER HEMPEL, Feldwebel, EILFRIEDE HEMPEL, geb. Oster. Litzmannstadt, den 14. 3. 1942.

Wir erhielten die traurige, für uns immer noch unfaßbare Nachricht, daß unser über alles geliebter ältester Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der

Obersoldat Albert Wilm Inhaber des Verwundeten-Abzeichens im Alter von kaum 26 Jahren, getreu seinem Eide, für Führer, Volk und Vaterland sein Leben im Kampf gegen den Bolschewismus hingegen hat.

Wer dich gekannt, fühlt unseren Schmerz. Ruhe sanft in fremder Erde bei den Waldalöhnen.

In tiefem Schmerz: Daniel Wilm und Frau, Ottilie, geb. Siefert, als Eltern, Otto, Kurt und Artur Wilm als Brüder, Otte als Schwester. Die Brüder Otto und Kurt sind z. Z. im Felde. Meskewalde, Kreis Wehlungen, den 5. März 1942.

Nach langem, bänglichem Warten erhielten wir die schmerzliche, für uns noch immer unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter Sohn, unser guter, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Freund, der

Sturmann Will Wudel im blühenden Alter von 23 Jahren für Führer, Volk und Vaterland am 1. Februar bei den harten Kämpfen im Osten sein junges Leben gegeben hat.

In tiefer Trauer: Vater, Brüder, Schwestern, Schwager, Schwägerinnen, Nichten und Steffi, als Braut. Den Stolz kann uns niemand nehmen, daß du fienst fürs Vaterland. Ruhe sanft, du gutes Herz, wer dich gekannt, fühlt unseren Schmerz. Tomaschow-Mas., 1.-Mal-Str. 10.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger. vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Kirchliche Nachrichten

St.-Trinitatis-Kirche am Deutschlandplatz. (Litäre) 9.00 Gottesd., Gedenkf. f. d. Gefallenen, Standortp. Bez. 10.30 Hauptgottesd. m. hl. Abendm., P. Ungern-Sternberg; 14.00 Kindergottesd.; 16.00 Taufgottesd.; 18.00 Abendgottesd. Kriegsged. u. Wudel. Freitag, 10.30 Passionsgottesd. m. hl. Abendm., P. v. Ungern-Sternberg; 19.30 Passionsgottesd., P. Schedler, Altersheimkapelle, Schlageterstr. 134. Sonntag, 10.00 Gottesd., P. Wudel. Mittwoch, 18.00 Bibelst., P. v. Ungern-Sternberg. Bethaus in Zubard, Bauführerstr. 3; 16.30 P. Schmidt, Radegeß; 17.30 P. Welk, St. Trinitatis; 18.30 P. Schedler, St. Trinitatis; 19.30 P. Döberstein, St. Johannes; 20.30 P. Winger, Erzhäuser; 21.30 P. Taube, St. Johannes. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Nordstr. 42. Sonntag, 10.00 Gottesd. Freitag, 20.00 Passionsgottesd., P. B. Löffler. Kallisch, Ev.-luth. Kirche. Sonntag (Litäre), Heiligengedenktag, 10.00 Hauptgottesd. m. hl. Abendmahl, P. Döberstein; 12.00 Kindergottesd., P. Döberstein; 15.00 Taufgottesd., P. Döberstein; 18.00 Abendgottesd., P. Taube. Freitag, 10.00 Passionsgottesd. m. hl. Abendm., P. Döberstein; 19.30 Passionsgottesd., P. Taube (Beichte u. Abendm. in der Sakristei). Gemeindefaal (oberer Stock) Sonnabend, 19.00 Gebetsgem., P. Döberstein. Bibliotheksraum, Dienstag, 18.00 Frauenb., P. Taube; 19.00 Vorbereitung d. Christenlehre — in der Kanzel — P. Taube; 20.00 Heilfest, P. Döberstein. Frauenverein, Donnerstag, 18.30 Andacht, P. Döberstein. Grelsenheim am Dienstag und Donnerstag, 8.30 Morgenand., P. Döberstein. St.-Johannis-Krankenhaus, Sonnabend, 14.30 Andacht, P. Döberstein. St.-Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. Sonntag (Litäre) 9.00 Kindergottesd., P. A. Löffler; 10.00 Beichte, P. A. Zundel; 10.30 Wehrmachtgottesd., auch f. Zivilgemeinde, Standortp. f. Bez. 15.30 Tauf. P. A. Löffler; 18.00 Abendgottesd., P. A. Löffler, Freitag, 10.00 Passionsgottesd. m. hl. Abendm., P. A. Zundel; 19.30 Passionsgottesd., P. A. Löffler. Matthäusaal, Montag, 18.00 Frauenb., P. A. Löffler, Mittwoch, 17.00 Bibelkunde, P. A. Löffler; 20.00 Heilfest, P. A. Zundel. Christenlehre, Donnerstag, 17.00 für Knaben, P. A. Zundel, Freitag, 16.30 für jüngere Mädchen, P. A. Löffler; 17.30 für ältere Mädchen, P. A. Löffler. Predigtstation, Amrumstr. 29. Sonntag, 10.30 Kindergottesd., P. A. Löffler; 17.00 Gottesd., P. A. Zundel, Freitag, 19.00 Passionsgottesd., P. A. Zundel. St.-Michaels-Kirche. Sonntag, 9.30 Beichte; 10.00 Gottesd. m. hl. Abendm., P. A. Schmidt; 11.30 Kindergottesd., Dienstag, 15.30 Christenlehre f. d. gr. Kinder, Mittwoch, 15.30 Christenlehre für die klein. Kinder, Freitag, 19.00 Passionsandacht. Ev.-luth. Kirche Erzhäuser, Gräberbergstr. 57. Sonntag (Litäre) Heiligengedenktag, 10.00 Gottesd. m. hl. Abendm., D. Kleinienst. u. P. Sauerbrel; 11.30 Kindergottesd. Passionswoche im Bethaus, Donaustr., jeden Abend um 19.30, 15.30; P. Br. Löffler, Diakonissenh.; 16.30; P. Schmidt, Radegeß; 17.30; P. Welk, St. Trinitatis; 18.30; P. Schedler, St. Trinitatis; 19.30; P. Döberstein, St. Johannes; 20.30; P. Winger, Erzhäuser; 21.30; P. Taube, St. Johannes. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Nordstr. 42. Sonntag, 10.00 Gottesd. Freitag, 20.00 Passionsgottesd., P. B. Löffler. Kallisch, Ev.-luth. Kirche. Sonntag (Litäre), Heiligengedenktag, 10.00 Gottesd., P. Erich Walter (Posen); 11.30 Kindergottesd. (Haydnstr. 6). Dienstag, 19.30 Bibelst. Freitag, 18.30: Passionsand., P. V. Macezowski. Christi. Gemeinschaft (Landeskirchliche). Leiter Paul Otto, P. Litzmannstadt, Friedr.-Göbler-Str. 8. Sonntag, 8.45 Gebetsst.; 19.00 Evangelisation, Bergmannstr. 49a. Sonntag, 8.45 Gebetsst.; 16.00 Evangelisation, Kurlandstr. 43. Sonntag, 8.45 Gebetsst.; 18.00 Evangelisation, Litzmannstadt-Süd, Donaustr. 43. Sonntag, 9.00 Gebetsst.; 10.00 Gottesd.; 18.00 Evangelisation, Montag, 16.00 Frauenbibelst. Freitag, 19.00 allgem. Bibelst. Nordernystraße 14. Sonntag, 15.30 Evangelisation, Mittwoch, 15.30 Bibelst. Litzmannstadt-Radegeß, Grüne Zeile 55. Sonntag, 15.30 Evangelisation, Karishof, Edelmetallweg 7. Sonntag, 9.00 Gebetsst.; 19.00 Evangell. Alexandrow, Schlagschlagstr. 7. Sonntag, 9.00 Gebetsst.; 15.00 Evangelisation. Ev. Brüdergemeinen, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56. Sonntag, 10.00 Kindergottesd.; 15.00 Predigt, Donnerstag, 19.00 Passionsand., Pfr. Kautz, Pablanice, Johannestr. 6. Sonntag, 9.00 Kindergottesd.; 14.30 Predigt, Pfr. Hildner, Donnerstag, 19.30 Passionsand., Pfr. Hildner. Karishof, Sonntag, Heiligengedenktag, 10.30 Gottesd., P. Eitinger; 12.00 Kindergottesd., P. Eitinger, Freitag, 19.30 Passionsgottesd., P. Eitinger. Ev.-luth. Freikirche in Litzmannstadt. St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Str. 85. Sonntag, 10.00 Gottesd.; 15.00 Kindergottesd., Mittwoch, 19.30 Passionsand., P. Malschner, St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Str. 16, Sonntag, 10.00 Gottesd.; 11.30 Kindergottesd., Donnerstag, 19.30 Passionsand., P. Müller, Dreieinigkeitsgemeinde in Andropol, Sonntag, 16.00 Gottesd., anschließend Konfirmandenunterricht, P. Müller. Baptistenkirche, Horst-Wessel-Str. 69. Sonntag, 10.00 Gottesd., P. Pohl; 11.45 Kindergottesd.; 17.00 Gottesd., P. Pohl, Donnerstag, 19.30 Bibel- u. Betst. Heerstr. 41a. Sonntag, 10.00 Gottesd., P. Gutsche; 11.30 Kindergottesd., Alexanderhofstr. 60. Sonntag, 10.00 Gottesd., Fr. Mittelstädt; 11.30 Kindergottesd.; 16.00 Gottesd., P. Gutsche, Donnerstag, 19.30 Bibel- u. Betst. Erzhäuser, Ludolfingerstr. 9. Sonntag, 10.00 Gottesd.; 11.30 Kindergottesd.; 16.00 Gottesd., Pfr. Grötz, Donnerstag, 19.30 Bibel- u. Betst. Pablanice, Bismarckstr. 31. Sonntag, 10.00 Gottesd.; 11.30 Kindergottesd.; 16.00 Gottesd., Donnerstag, 19.30 Bibel- u. Betst. Zgierz, Glinkenstr. 33. Sonntag, 16.00 Gottesd., Alexandrow, Südstr. 5. Sonntag, 10.00 Gottesd.; 16.00 Gottesd., Konstantinow, Mühlenweg 15. Sonntag, 16.00 Gottesd., Altersheim, Spitzbergstr. 2. Sonntag, 10.00 Gottesdienst. Kath. Hl.-Kreuz-Kirche (Ecke Meisterhaus- u. König-Heinrich-Str.). Heute, 18.00 Abendm. u. Beichtgelegenh. Sonntag, 7.00 Frühmesse m. Segen; 9.00 Hl. Messe m. Gemeinschaftsgesang; 10.00 Wehrmachtgottesd.; 11.00 Amt l. weiBruth. Katholiken (Kapelle); 13.00 SpHmesse; 15.30 Passionsand. m. Fastenpredigt. St.-Antonius-Kirche (Alexanderhofstr.), Sonntag, 10.00 Amt m. Predigt. Konstantinow, Sonntag, 12.00 Amt mit Predigt. Pablanice, Marienkirche, Sonntag, 10.00 Amt m. Predigt f. Wehrmacht u. Zivil. Zdunska-Wola, St.-Trinitatis-Kirche, 7.30 Frühmesse; 9.00 Hl. Messe; 10.30 Hochamt m. Predigt und Segen; 15.00 Vesper. Wehlungen, St.-Franziskus-Pfarrkirche für deutsche Katholiken, 15. 3. 1942, Gottesd. um 8.00, 9.30 und 11.00 Hochamt. Kallisch, kath. Kirche Maria Himmelfahrt, Sonntag, 8.00 Frühmesse; 10.00 Hochamt, Werktags um 8.00 Gottesdienst.

OFFENESTELLEN

Hilfsbuchhalter für Hauptbüro einer Textilfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter 6044 an die LZ.

Buchhalter, möglichst bilanzsicher, jedoch nicht Bedingung, gesucht. Angebote unter 5969 an die LZ.

Buchhalter, möglichst aus der Textilbranche, vertraut mit Steuer-sachen, für Textilbetrieb für sofort gesucht. Angebote unter 5996 an die LZ.

1 Buchführer(in) (Durchschreibe und Kontenrahmen), 1 Kalkulator, 1 Registrator, 1 floter Maschinenschreiber(in), mit den einschlägigen Arbeiten des Lebensmittelgroßhandels vertraut (aber nicht Bedingung), stelle ich sofort ein. Angebote mit eigenhändig geschriebenem Lebenslauf (von Bewerbern mit guten deutschen Sprachkenntnissen) erbeten an: Robert Lauf Lebensmittelgroßhandlg., Warthbrücken (Kolo)

Bäcker-Innung Litzmannstadt sucht Geschäftsführer(in), vertraut mit sämtl. Büroarbeiten: Maschinenschreiben, Korrespondenz und Buchführung. Angebote an B.-I., Boelckestraße 1.

Buchhalter(in), evtl. auch Intelligenz-Kraft zur Ausbildung als Buchhalter von Großfirma baldigst gesucht. Bewerbungen unter 6002 an die LZ.

Lohnbuchhalter(innen) zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Textilwaren- und Lederwaren-Werke KG. Carl Friedr. Schauer & Co., Litzmannstadt, Danziger Str. 130, Fernruf 134-55-56. 37401

Einkäufer wird von Textilwaren-Großhandlung im Warthegebiet gesucht. Angebote unter 6051 an die LZ. erbeten. 37391

Erfahrener Lagermeister für ein größeres Kohlenlager gesucht. Kenntnisse im Polnischen erw. Freie Wohnung und Beheizung. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter 548 an die LZ., Kallisch.

Zuverlässiger Lastkraftwagenfahrer zum baldigen Eintritt gesucht. Franz Bodmann, Bauunternehmung, Adolf-Hitler-Straße 102a.

Deutsche Fahrer für Holzgasgeneratoren (Osteinsatz) werden sofort eingestellt. Ruhtenberg-Raulino & Co., Rauchtabak, Zigaretten- und Zigarrenfabrik, Litzmannstadt, Friedrich-Göbler-Straße 62.

Selbständige Korrespondentinnen und erfahrene weibl. Bürokräfte für Buchhaltung und Kalkulation von einer größeren Textilfabrik gesucht. Angeb. u. 6007 an die LZ.

Buchhalterin, auch mit Kontorarbeiten vertraut, für halbtags gesucht. Angebote unter 6025 an die LZ.

Stenotypistin, die auch andere Büroarbeiten erledigen kann, in Vertrauensstellung von bekannter Firma gesucht. Bewerbungen unter 6001 an die LZ.

Flotte Stenotypistin für halbtags oder für Überstunden für sofort gesucht. Angeb. u. 5995 an die LZ.

OFFENESTELLEN

Kontoristin, eingearbeitet, für Hauptbüro einer Textilfabrik gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter 6043 an die LZ. 37375

Stenotypistin für jetzt oder später gesucht; desgleichen ein weibl. Lehrling oder Anlernling. Angebote an Rechtsanwält Werner Meyer, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 67 (neu). 37400

Deutschsprechende Kassiererin für Bäckerlokal gesucht. Angebote unter 5903 an die LZ. 37508

Junge Stenotypistin, auch Anfängerin, in aufbaufähige Stellung für sofort, evtl. auch später, gesucht. Firma A. F. A., König-Heinrich-Straße 91. 36780

Perfekte Telefonistin für Großbetrieb sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote unter 6021 an die LZ.

Tüchtiges Hausmädchen, das etwas kochen kann, für Haushalt gesucht. Adolf-Hitler-Straße 161, bei Wutke. 37308

Hausgehilfin, zuverlässig und ordnungsliebend, kann sich für groß. Haushalt melden. Zietzenstraße 50, W. 7. 37339

Deutschsprechende Sprechstundenhilfe für sofort oder später gesucht. Vorstellung nur Mittwoch vormittag von 11-13 Uhr. Dentistin E. Rosin, Adolf-Hitler-Straße 189, W. 1. 37350

Junges Mädchen, evtl. Anfängerin, für interessante Tätigkeit von beiderseitiger Firma zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter 5999 an die LZ.

VERTRETER

Erfolgreicher Edelmetallvertreter für den Verkauf oberchlesischer Qualitätszeugnisse im Warthegebiet gesucht. Wir verlangen höchste Einsatzbereitschaft und weitgehende Kenntnisse, besonders auf dem Gebiete der Werkzeugtafeln. Beste Zukunftsaussichten. Reichs- bzw. Volksdeutscher Bedingung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an Silesiastahl G. d. B. H., Verkaufsgesellschaft der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke AG., Gleiwitz, und des Edelmetallwerkes Balldonhütte, Kattowitz, Gleiwitz, Niedstraße 4.

Ingenieur oder Ingenieur-Büro von Maschinenfabrik und Apparatebau-Anstalt mit angeschlossener Konstruktionsbüro für den Bau von kompletten chemischen Anlagen als Vertretung für den Bezirk Warthegebiet gesucht. Angebote an J. Meißner, Köln-Bayenthal, Oberländer Ufer 184.

Stadtvertreter mit gutem Auftreten sofort gesucht. H. v. Roehl, Handelsvertret., Kartätschenstr. 29/7.

STELLENGESUCHE

Baugenieur übernimmt nebenberuflich die Ausarbeitung von Konstruktionen und Projekten aus den Fachgebieten allgemeiner Maschinenbau und Bau. Angebote unter 6029 an die LZ.

Zwei Ingenieure übernehmen nebenberuflich die Ausarbeitung von Konstruktionen und Projekten aus den Fachgebieten allgemeiner Maschinenbau und Bau. Angebote unter 6029 an die LZ.

Überwachungen, Beratungen und Aufstellung von Buchhaltungen, Bilanzen übernimmt Bilanz-Buchhalter. Zuschriften unter 6027 an die LZ. erbeten. 37337

Zeichner-Kunstmaler (Akademiker) sucht Beschäftigung, auch techn. Zeichnen. Zuschriften unter 6004 an die LZ. 37624

Kraftfahrer, Fachmann, guter Fahrer, sucht Stellung ab sofort. Angebote u. 6036 an die LZ. erbet.

Selbständige Korrespondentin und Buchhalterin sucht Halbtags- oder Stundenbeschäftigung. Angebote unter 6034 an die LZ. oder Fernruf 236-23. 37369

Direktrice sucht zum 1. 4. 1942 Anstellung in Mode- oder Kaufhaus. Angebote mit Gehaltsangabe unter 6058 an die LZ. 37405

Flotte Rechnerin, bessere Ausbildung, Mathematik, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 6041 an die LZ. 37371

Schreibmaschinistin sucht Abendbeschäftigung. Angebote unter 6024 an die LZ. 37654

MIETGESUCHE

Zimmer, freundl. möbl., heizbar, von Kaufmann (Altreich) für 1. 4. 1942 westl. Adolf-Hitler-Str. gesucht. Angeb. u. 6028 an die LZ.

Größeres Fabrikgebäude im Warthegebiet, mindestens 2000 bis 3000 qm bebaut Fläche in Shedbau oder mehreren Stockwerken, nach Möglichkeit jedoch größer, mit Ausdehnungsmöglichkeit, für sofort von chemischer Fabrik mit kriegswichtiger Fertigung zu mieten oder bar Kasse zu kaufen gesucht. Eilangebote unter 1750 an die LZ. erbeten.

Älteres Ehepaar sucht möbliertes Zimmer Nähe Erzhäuser. Angebote unter 6038 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete in Hamburg sonnige 3 1/2-Zimmer-Wohnung, Bad, 2 Balkons, suche gleiche Wohnung, möglichst mit Zentralheizung, in Litzmannstadt. Ang. u. 6031 an d. LZ.

PACHTGESUCH

Garten- oder Waldgrundstück, wenn möglich mit Wochenendhäuschen, mit guter Verkehrsverbindung, ab sofort zu pachten gesucht. Späterer Kauf möglich. Gefl. Angebote unter 5945 an die LZ. 37677

VERKAUFE

Gesamteinrichtung eines Friseurgeschäftes im Altreich zu verkaufen, bestehend aus ganz moderner dreiteiliger Herrenfrisierrollette (rahmenlose Spiegel), große Säulenbecken, Abstellregale, Kachelrückwand, 3 komplette Damenkabine, dreiteilige Zentral-trockenanlage, 2 Wellen-Motorhauben (neuwertig), 2 Stativhauben, 1 Wellen-Dauerwellenapparat, 1 gr. Warmwasserspeicher (Vallant), 3 Verkaufsschränke, Ladentisch mit Glaskästen, Wartestühle und Tische, Massageapparate, 3 Wachsbüsten u. vieles andere. Angebote unter 6005 an die LZ.

Theaterkostümfundus im Altreich, etwa 1200 Kostüme, alles Friedensstoffe, viele neue und wertvolle Sachen, meist historisch, preiswert zu verkaufen. Angebote unter 6005 an die LZ. 37627

Seal-Mantel, neu, mittlere Größe, 1800,-, zu verkaufen Fridericusstraße 4, W. 2. 37621

Zu verkaufen: 6 Stühle (antik), 120 RM., u. 2 Stühle, 30,-, 1 Diwan, 50,-, Stehlampe, 80,-, Bilder, 50,-, 1 Matratze (Krollhaar), 30,-, div. alte Damen- u. Herrenkleider, 50,-, ferner russische Teemaschine, 2 Postaments und anderes, etwa 100 RM., Besichtigung nur sonntags v. 10-14 Uhr Embachstr. 5, W. 11, Stadtsiedl.

Lanz-Ackerbulldogg Nr. 82 550, eisenerbeit, gebr., 3-Gang-Getriebe, 38 PS, sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen. Anfragen unter 1752 an die LZ.

Zu verkaufen: 3 Galerien, je 150 RM., Soennecken-Kartothek, 60 RM., Kartothek, 18 RM., 2 kleine Tische, 18 RM., Durchschreibebuchhalter (Ruf), 200 RM., transportabler Ofen, 100 RM., Besichtigung ab 10 Uhr Tauentzienstraße 39, W. 2. 37381

Zu verkaufen: 1 Damenmantel, schwarz, 70,-, 1 BDM-Kleiderweste für 12jähr., 12,-, 1 Damenjacke, 35,-, 1 Knaben-Lodenmantel, 12,-, 2 Knabensommerjacken, 10,-, Moltkestr. 87 (neu), W. 6, zwischen 9 u. 11 Uhr. 37399

Zu verkaufen: Damenpelzmantel, Hamster, gefüllt, 750 RM., Skunkskaninmantel, 1000 RM., beide neu. Ludendorffstr. 77, W. 3. 37397

Küchenschrank (neu, weiß), 150 RM., zu verkaufen. Fernruf 236-23.

Schwarze Herrenpaletot, neu, für schlankte Figur, 120,-, Skistiefel, Juchten, Gr. 39/40, 35,-, Wollkostüm, hellgrün, 50,-, schl. Figur, Maßarbeit, zu verkaufen Robert-Koch-Straße 17A, W. 11.

HEIRATSGESUCHE

Junger Mann wünscht aus Mangel an Gelegenheit auf diesem Wege deutsches Mädel von 23-27 J. zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschr. unter 6039 an die LZ.

TAUSCH

Tausche Radio (5 Lampen) gegen Akkordeon, 80 bis 120 Bässe. Moltkestr. 60, Tür 13. 37344

VERLOREN

Reichskleiderkarten auf die Namen Daniel Haus und Wanda Haus, beide wohnhaft Zdunska-Wola, Osmolin 35, verloren.

Kohlenkarten auf den Namen Else Trunz verloren. Litzmannstadt, Moltkestr. 95, W. 5. 37625

Goldene Damentuhr am 10. 3. 1942 vom Theater Moltkestr. bis Haltestelle Adolf-Hitler-Str. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese beim Finanzamt abzugeben.

Ausweis der Deutschen Volksliste der Amalie Gerand, Wiskino, Gem. Galkow, verloren. 37385

Fleischkarte der Erika Gelsler, Meisterhausstr. 98, Postamt II, verlor.

Reichskleiderkarte (dritte) der Martha Fise, Hermann-von-Salz-Straße 36, W. 11, verloren.

Schwarze Dogge entlaufen. Abzugeben Fridericusstraße 35, W. 4.

Sie verstärken die Einweichwirkung

der Henkolösung, wenn Sie die Wäscheteile zwischen Einweichen und Kochen kurz in klarem Wasser schwenken. Dadurch entfernen Sie schon den größten Schmutz und erleichtern dem Waschpulver die Arbeit. Wenn man es so macht, kann man auch mal mit etwas weniger Henko auskommen. Es kommt auch wieder die Zeit, wo Sie diese Mehrarbeit sparen und Henko genau nach Vorschrift verwenden können.

Persil-Werke, Düsseldorf



Deutsche Genossenschaftsbank AG.

Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47)

Sammelnummer: 197-93

Zahlstelle Schiachthof Ruf 182-92

Kallisch, Rathausplatz 9

Kutno, Hauptstraße 29

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte



Das griffige Kohlenpapier

Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022G

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, DANZIG

Fahrrad- und Musikwaren-Großhandlung

Willy Henke

Litzmannstadt, Buschlinie 94 Fernruf: Sammel-Nr. 233-20

Die leistungsfähige Einkaufsquelle für den Fahrradhändler im Warthegebiet

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellulose-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.



Lustige Märchen und Schelmenstreiche! Heute und Montag 13 Uhr Morgen, Sonntag 10 und 12.30 Uhr

Im Himmelsland
Zinnsoldat

nach dem Märchen von Andersen
„Frieder und Catherlieschen“
„Der Geisterkönig“

CASINO RIALTO

Morgen, Sonntag 10.30 und 13 Uhr auch im

To appetitlich frisch

Haus Bergmann Privat

To appetitlich frisch

Im Brennpunkt der Stadt

Das Fachgeschäft für gute Damen- und Herrenstoffe

Berthelmann

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 60
Ruf 101-76

Bruno Thiele
INH. ARTUR THIELE'S ERBEN

WEBEREI-UTENSILIEN-FABRIK

1887—1942

55 Jahre in Litzmannstadt

Präzision, Leistungsfähigkeit und allerschnellste Lieferung verbinden wir mit der einwandfreien Herstellung aller unserer Erzeugnisse. Wir liefern sofort: alle Arten von Webelättern, Klämme, Rieter, Geschnitte und alle Webutensilien

55 Jahre Erfahrung verbürgen sauberste Lieferung!!

Perianer

gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.

Dr. Korthaus

DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

Büromöbel

prompt lieferbar

Aktenschränke
Schreibtische
Schreibmaschinentische
und sonstiger
Bürobedarf

Reichert & Co.

Büromaschinen — Bürobedarf
Adolf-Hitler-Str. 175 · Ruf 298-82

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Mollkestraße.

Sonnabend, 14. März, 15 Uhr Geschlossene Vorstellung. — 20 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Junger Wein in alten Schläuchen“, Volksstück von Heinz Steguweit. Für Jugendliche verboten. — Sonntag, 15. März, 15 Uhr, KdF-Ring 3 „Das letzte Abenteuer“, Schauspiel von Alexander Maral. Für Jugendl. verboten. — 20 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“, Für Jugendl. verboten. — Montag, 16. März, 20 Uhr Vorstellung für die Wehrmacht, Wahlmiete „Junger Wein in alten Schläuchen“. Für Jugendl. verboten. — Dienstag, 17. März, 20 Uhr 14. Vorst. für die Dienstag-Miete, Freier Verkauf, Wahlmiete „Junger Wein in alten Schläuchen“. Für Jug. verboten. Vorverkauf f. d. Wahlmiete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.

Reichsgautheater Posen

Spielplan vom 14. März bis 22. März 1942.

Großes Haus: Sonnabend, 14. März, 20 Uhr: „Der Opernball“; Wahlmiete und freier Kartenverkauf. Sonntag, 15. März, 20 Uhr: „Tief-land“; Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf. Montag, 16. März, 20 Uhr: „Der Holledauer Schimmel“; Stammiete Freitag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf. Dienstag, 17. März, 20 Uhr: „Der Opernball“; Stammiete Dienstag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf. Mittwoch, 18. März, 20 Uhr: „Tief-land“; Stammiete Mittwoch A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf. Donnerstag, 19. März, 20 Uhr: „Maske in Blau“; Stammiete Donnerstag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf. Freitag, 20. März, 20 Uhr: „Tief-land“; Stammiete Montag A, Wahlmiete und fr. Kartenverkauf. Sonnabend, 21. März, 20 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“; Premiere. Sonntag, 22. März, 16 u. 20 Uhr: „Die lustige Witwe“; Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf.

Kleines Haus: Sonnabend, 14. März, 16 und 20 Uhr: „Duett zu Dritt“; Gastspiel Albrecht Schönhals, Anneliese Bora, Hilmar Manders und Irmgard Nowak; ausverkauft. Sonntag, 15. März, 16 Uhr: „Minna von Barnhelm“; geschlossene Vorstellung für den Veranstaltungsring der HJ. Sonntag, 15. März, 20 Uhr: „Minna von Barnhelm“; Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf. Montag, 16. März, 20 Uhr: „Die fünf Schreckenstolner“; geschl. Vorstell. für die NS.-Gem. KdF, ausverkauft. Dienstag, 17. März, 20 Uhr: „Minna von Barnhelm“; Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf. Mittwoch, 18. März, 20 Uhr: „Lisa, benimm dich“; geschl. Vorstell. der NS.-Gem. KdF, für die Gewa; ausverkauft. Donnerstag, 19. März, 20 Uhr: „Scampolo“; Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf. Freitag, 20. März, 20 Uhr: „Der blaue Heinrich“; Premiere; fr. Kartenverkauf. Sonnabend, 21. März, 16 und 20 Uhr: „Scampolo“; Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf. Sonntag, 22. März, 20 Uhr: „Scampolo“; Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf.

FILM THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30. Erstaufführung des Wien-Films im Verleih der Bavaria-Filmkunst: „Brüderlein fein“ mit Marie Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Paul Hörbiger. Jugendl. über 14 J. zugelassen. Heute und Montag, 13 Uhr, morgen auch 10 und 12.30 Uhr: „Der standhafte Zinnsoldat“ und andere Märchenfilme. Morgen Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 13 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Das große stimmungsvolle Ufa-Lustspiel in Wiederaufführung: „Amphitryon“ mit Willy Fritsch, Käthe Gold, Paul Kemp, Fita Benkhoff, Adele Sandrock, Hilde Hildebrand. Jugendliche nicht zugelassen. Morgen 10.30 und 13 Uhr: „Der standhafte Zinnsoldat“ und andere Märchenfilme. Morgen Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 13.30 Uhr.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108 Beginn: wochentl. 15.30, 18.00, 20.30 sonntags auch 13.30 Uhr. Heute „Geheimakte W.B.1“ mit Alexander Golling, Richard Häußler, Eva Immermann. Vorher neueste Tobis-Wochenschau. Für Jug. zugelassen

Capitol, Ziethenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr „Alkazar“. Für Jugendl. erlaubt. Sonntag 10.30 Jugendfilmstunde.

Dell, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Zweitauflührung des Difu-Films „Alkazar“, des mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichneten Filmwerks vom spanischen Heldenkampf gegen den Bolschewismus. Jugendliche zugelassen. Sonnabend um 13 und Sonntag um 11 und 13 Uhr für Jugendliche.

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17, 20 Uhr „Die schwedische Nachtigall“. Für Jugendl. nicht erl.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr. sonntags auch 13 Uhr „Oh, diese Männer“ mit Johannes Riemann und Paul Hörbiger. Für Jugendl. über 14 Jahre erlaubt.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr sonnt. auch 13 Uhr „Die Frau am Scheidewege“ mit Magda Schneider, Ewald Balzer, Hans Sönnker, Georg Alexander, Karin Hardt, Paul Westermeyer. Für Jug. nicht erlaubt.

Mimosa, Buschlinie 178. Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00 Uhr „Das Ekel“ mit Hans Moser. Für Jug. erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Welh, Ida Wüst. Für Jugendl. erl. Jugendvorstellung 15 Uhr, sonntags 10 Uhr

Palladium, Böhmisches Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Der Schritt vom Wege“ mit Karl Ludwig Diehl. Für Jug. ab 18 Jahre erlaubt.

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Am seldenen Faden“ mit Willy Fritsch, Käthe v. Nagy. Für Jug. ab 14 Jahre erlaubt.

Pablanice — Capitol, 14 Uhr „Schneewittchen“, 17 und 20 Uhr „Immer nur Du“ mit Johannes Heesters, Fita Benkhoff, Dora Komar und Paul Kemp. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Löwenstadt, Film-Theater. „Verräter“. Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Beginn Sonnabend um 18 Uhr, Sonntag um 15 und 18 Uhr. Sonntag um 11 Uhr Kulturfilmvorstellung „Der dunkle Ruf“.

Kalisch, Lichtspielhaus bis 16. März „Kleine Mädchen — große Sorgen“.

Kutno — Ostlandtheater bis 16. 3. „Jakko“.

Volksbildungsstätte

Führungsdienst: Am Sonntag, dem 15. März 1942. Führung durch das Naturkundemuseum mit anschließendem Vortrag: „Das Leben unserer Spechte“. Führung und Vortrag: Ernst Köppen, Leiter des Museums. Treffpunkt 10 Uhr vor dem Eingang des Museums, Buschlinie 101 (Goethepark). Teilnahmegebühr 10 Rpf.

Vortragsdienst: Am Sonnabend, dem 14. März 1942. 20 Uhr, Großer Saal. Einführung in die Musik. Zweiter Abend: Die Klassiker. Unter Mitwirkung des Städt. Sinfonie-Orchesters Litzmannstadt. Vortrag und Leitung: Adolf Bautze, Städt. Musikdirektor. Eintrittspreis: 50 Rpf. (mit Hörerkarte 30 Rpf.).

VERGNÜGUNGEN

„Tabarin“. 1. bis 15. März. Hermann Dörsel und Mimmi Wirth in der Film-Groteske „Das Kostüm“. Greta Vio — Tanzschau. Schwesterin Omoris, Japan. Tänzerinnen. 3 Bernadis, komischer Musikakt. Fred Marion, Imitator. 3 Constants, Parterre-Akrobaten. Angeline und Colette, Elastik-Akt. Hildegard Gonda, Tanzsoubrette. Das Attraktions-Orchester Alexander Alexander. Rio-Rita-Bar. Einlaß 19 Uhr. Sonntags 15 und 19 Uhr.

VEREINE

Reichsbund Deutsche Familie Der Oberbürgermeister der Stadt Litzmannstadt hat für erbgewisse kinderreiche deutsche Familien Ehrenpatenschaften eingerichtet. Sie werden gewährt für 4. und weitere Kinder, die frühestens im Juli 1941 geboren sind. Meldungen sind sofort an das Hauptamt der Stadtverwaltung, Adolf-Hitler-Straße Nr. 104, zu richten.

Mitgliederversammlung: Für alle alten und neuangemeldeten Mitglieder am Freitag, d. 20. März 1942 in der General-von-Bresen-Schule, Hermann-Göring-Str. 123. Müller, Kreiswart.

ALLGEMEINES

Privat-Tanz-Schule Wisemann Step-Tanz für Anfänger. Am Sonntag, dem 15. März, um 15 Uhr beginnt ein Anfänger-Kursus im Step-Tanz. Auskunft und Anmeldung täglich 13 bis 14 Uhr und 19 bis 19.30 Uhr in der Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00.

N. S. R. L.

Sportler, Achtung, 44-Sport! Die 44-Sportgemeinschaft Litzmannstadt nimmt ab sofort noch 44-Angehörige oder Bewerber für den Sport in der Sportgemeinschaft 44 auf. Beteiligung in allen Sportarten möglich. Besonders Meldungen in Boxen, Schwimmen, Tennis und Handball erwünscht. Anmeldung beim 44-Standortführer Litzmannstadt, Albert-Breyer-Straße 1a, oder Volksdeutsche Mittelstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 119 (44-Oscha, Schebela) oder Staatspolizeileitstelle Litzmannstadt, Gardestr. 5/7 (44-Oscha, Koeny).

Ausscheidungskämpfe für die Kreismeisterschaft im Säbelfechten. Zum Zwecke der Ermittlung des Kreismeisters im Säbelfechten wollen sich sämtliche fortgeschrittenen Säbelfechter montags und donnerstags im Städtischen Hallenbad, Dietrich-Eckart-Str. 4a, im kleinen Sportsaal, jeweils zwischen 20 und 21.30 Uhr melden. Bei den Interessenten etwa vorhandene Fechtgeräte sollen nach Möglichkeit mitgebracht werden.

Turn- und Sportgemeinschaft 07. Sonnabend, dem 14. März, um 20 Uhr findet im Vereinskloak Meisterhausstraße 28, neu, die diesjährige Jahresversammlung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Der Gemeinschaftsführer.

Geschäfts-Anzeigen

Ich bin zum Notarverweser in Welungen bestellt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Rechtsanwaltes beauftragt. Dr. jur. Kurt Jovy, Welungen, Alter Markt B 2

Auch in der Ostlandstraße kann man gut einkaufen. Meine Seiden-, Woll- und Baumwollstoffe, Damen- und Herrenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Bett- und Schürzenstoffe, Handtücher und Weißwaren sind Qualitätswaren und besonders preiswert. Irma Hoch, Litzmannstadt, Ostlandstraße 107, Ruf 132-18.

Pharmazeutische Großhandlung Ludwig Speß und Sohn AG., komm. Verwalter Alexander Hahn. Großverkauf von: Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Bauglaserer, Glasschleiferi und Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

Malerarbeiten auch größeren Umfangs werden prompt, gewissenhaft und fachmännisch ausgeführt. Eduard Marczyński, Malermeister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 114, Ruf 154-34.

Glas, Fens.glas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas-Schauenfensterscheiben und Kitt Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 96, Ruf 219-03.

Parkett ziklin, drahten, abschleifen, wachsen und bohren. Fenster-reinigen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büoreinigung, l. Abonnement usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Mollkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergründete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig Instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorfstraße 22, Fernruf 1137.

Webelätter, in Pechbund und Zinnguß, Stahl-draht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Weberelutensilien, in der Weberelutensilien-Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmannstadt, Schleffenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Fotokopie H. Blaumann mit Lichtpausbetrieb fertigt jede Vervielfältigungsarbeit an. Auf Wunsch wird abgeholt und zurückgeliefert. Adolf-Hitler-Str. 89, Ruf 102-95

Malerwerkstatt, Otto Rohr, Danziger Straße 72, Fernruf 167-44, nimmt sämtliche Malerarbeiten an.

Der Fotokopist Meisterhausstr. 83 (15), Ruf 157-99, ist das einzige Spezialgeschäft dieser Art am Platze. Daher am preiswertesten und beste Ausführung. Meine Preise waren schon immer Din A 4/0,65 RM., Din A 5/0,45 RM. Vergrößerungen und Verkleinerungen.

Immer elegant sein, das ist auch Ihr Wunsch Unter den entzückenden Neuheiten in Mänteln, werden auch Sie das Passende finden. Es lohnt sich für Sie, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

Porzellan? — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln sowie in Geschenk- und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66.

Hochtragende und Milchkuhe stehen ab 16. März in meiner Stallung in Pablanice zum Verkauf. Erwin Kühn, Viehgroßhandlung, Pablanice, Schlachthausstraße 15, Ruf 153.

Das Vertrauen der Kundschaft sichern wir uns durch fachliche Vorarbeit beim Einkauf, durch sachliche Beratung beim Verkauf. Sie kaufen Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe immer vorteilhaft bei Adolf Diener, Litzmannstadt, Ostlandstr. 98, Ruf 153-24

Schöne Wäsche, die Freude aller Damen! Viel größer aber noch wird Ihre Freude sein, wenn Sie sich einmal unverbindlich überzeugen, für we wenig Geld schöne Wäsche bei uns zu haben ist. E. & St. Weillbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Bilbes Bekleidungshaus Pablanice — Bei Ihren Einkäufen vergessen Sie uns nicht! Denn das Bekleidungshaus Bilbes, Pablanice, Ludendorffstraße 8, ist die gute Einkaufsstätte für Bekleidung aller Art, in der man sich auch heute große Mühe gibt.

Erfolg im Leben hängt sehr von Ihrem Aussehen ab. Schlecht gekleidet, erweckt Mißtrauen und beengt. Gut gekleidet sein, weckt das Selbstgefühl, gibt Sicherheit und Vertrauen. Bei Kleidungsorgen deshalb immer nur zu Schmechel & Sohn. Wir kleiden gut und preiswert!

Sämtliche Entwürfe für Innenraumausgestaltung führt aus Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

Wenn Sie sich einen Mantel oder Anzug kaufen — dann soll es vor allem ein Stück sein, das nicht nur dem Auge gefällt, sondern das die Geldausgabe auch durch besonders guten Sitz und sorgfältige Verarbeitung rechtfertigt. Wenn es darauf ankommt, dann bitten wir Sie, Vertrauen zu uns zu haben. Wir wollen Ihnen nicht nur ein Stück verkaufen, nein, es ist unser Ehrgeiz, daß Sie noch lange nachher sagen: Jawohl, ich würde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 98

Malerarbeiten Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.

Firmenschilder für Maschinen, Apparate usw. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 111-72

Fenster-Glas Gußglas in allen Sorten, Garten-glas, Fensterkitt, sowie Schauenfensterscheiben empfiehlt Glasgroßhandlung T. Hanelt — Litzmannstadt, Ulrich-v.-Huttenstraße 51, Ruf 134-53.

Litzmannstädter Altmateriahandlung kauft ständig Alteisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-50.

Entwanzungen führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parfülid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten u. behördlichen Aufträgen

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Tiergarten Südamerika

Der bereits mit großem Erfolg gezeigte Kultur-Großfilm in Wiederaufführung

Nur morgen, Sonntag, 15. 17.45, 20.30

Jugendliche zugelassen
Die Deutsche Wochenschau „Schießen und Treffen“ Kulturfilm

RIALTO

Dafür muß man Verständnis haben!

Ob das Gewünschte mal so oder ein bißchen anders ist, — was tut's? Wichtig ist, daß man das Geeignete zweckmäßig und preiswert erhält — und das ist durchaus der Fall im

Fachhaus für Bekleidung **MARTIN, NORENBERG & KRAUSE**
Adolf-Hitler-Straße 98

Imperial

stets zuverlässig!

Wie neugeboren ist Ihnen zumute, wenn Sie Ihren Füßen eine wirkliche Pflege angedeihen lassen.

Hühneraugen und Hornhaut beseitigt zuverlässig die bewährte

„Eidechse“ Schälkur

in Apoth., Droge-, Sanitätsgesch.

Eidechse-Fußpflege

DRUGERIE Genz

LE-SPIESS u. SOHN A. G. RUF 15835
LITZMANNSTADT 15836
ADOLF-HITLER-STR. 109

„Ravita“-Kohlenanzünder eingetroffen

ROBERT ZAPP DÜSSELDORF

Krüpp
EDEL u. SONDERSTÄHLE

Geschäftsstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 102 a, Ruf 120-93